



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 01, Oktober 2008



Kampf um jede SEKUNDE



BERICHTE

- Erfahrungen mit Class-A-Schaum
- Jugendbewerbe
- Brand in Zams
- Leitstelle Tirol



REPORTAGEN

- Portrait: Kurt Zuegg
- Interview: Bruno Perl
- Flughafen-Feuerwehr
- Zertifizierung Landes-Feuerwehrschnule



„Wir treffen den Nagel auf den Kopf“

Tirols Feuerwehren

Die Bezirksblätter unterstützen mit dem Projekt „Lebensqualität durch Regionalität“ auch Feuerwehren, die ihre Tätigkeit dem Wohl der gesamten Bevölkerung widmen!

LEBENSQUALITÄT DURCH REGIONALITÄT





8
Bundes-Feuerwehr-
Leistungsbewerb



20
Flughafen-
Feuerwehr



32
Portrait: KommR
Kurt Zuegg

04 Landes-Feuerwehrschnule

06 ABC-Abwehr-Kompanie

08 Bundesbewerb Wien

11 In Memoriam Alois Muglach

12 100 Jahre Hochwasser Zillertal

14 Einsatzberichte

20 Flughafen-Feuerwehr

22 Leitstelle Tirol

24 Mitteilungen LfV

26 5 Fragen an Bruno Perl

27 Bezirksinformationen

32 Portrait: KommR Kurt Zuegg

34 Tipp: Einsatz von Class-A Schaum

36 Termine

37 Technik

Hervorragende Leistungen

Am 12., 13. und 14. September fanden sich die Vertreter der österreichischen Feuerwehren in Wien ein, um die „besten“ Bewerbungsgruppen aus ihren Reihen zu ermitteln. Bei zwei Vorbereitungstagen in Telfs und Lienz stimmten sich die 32 Tiroler Bewerbungsgruppen auf ihren Einsatz in Wien ein. Eine einrucksvolle Kulisse bot das Ernst-Happel-Stadion bei der Eröffnungsfeier, anschließend maßen sich die 355 Gruppen um den Titel des Österreichischen Staatsmeisters und zeigten Weltrekordniveau. Die Leistungsdichte ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen und so bedeutet der 5. Rang der Bewerbungsgruppe Sellrain eine hervorragende Leistung im Vergleich der Bundesländer. Gratulation allen Tiroler Bewerbungsgruppen zu ihren Leistungen und dem

Gastgeber zur gelungenen Veranstaltung, herzlichen Dank dem Tiroler Bewerberteam für seinen Einsatz. Mit dem 9. Rang der Bewerbungsgruppe aus Volders haben sich unsere sechs Jugendgruppen beim Bundes-Feuerwehrjugendbewerb in Villach ebenfalls wacker geschlagen.

Beim Bundesfeuerwehrtag wurde LBD KR Josef Buchta (NÖ) zum Präsidenten des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes gewählt. Seine bei der Schlussveranstaltung geforderte Einbindung der Feuerwehr in die Ausarbeitung von Gesetzen die Feuerwehr betreffend, wird von Tirol voll unterstützt. Zur Forderung einer partnerschaftlichen Stellung zu Bund, Ländern und Gemeinden dürfen wir in Tirol eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den jeweiligen öffentlichen Stellen feststellen.



Landesfeuerwehrkommandant
LBD Klaus Erler

Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebenritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler, Thomas Löscher (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattinig. Produktion: Evelyn Schreder. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.



Verborgene Bauarbeiten: An der Landesfeuerwehrschule laufen derzeit organisatorische Umstrukturierungen. Zum einen um die Voraussetzungen für eine Zertifizierung zu schaffen, zum anderen, um das Ausbildungsangebot qualitativ und quantitativ zu verbessern.

Modernere Ausbildung

Mit hunderten Lehrgängen pro Jahr und tausenden Teilnehmern kann die Landesfeuerwehrschule auf eine hervorragende Leistungsbilanz verweisen. „Kein Ruhekiten“, versichert Schulleiter Georg Waldhart.

Hinter den Kulissen laufen derzeit an der Landesfeuerwehrschule Tirol intensive organisatorische „Bauarbeiten“ ab. Aktuell steht hierbei die österreichweite Zertifizierung der Feuerweherschulen im Vordergrund. „Dieses Zertifikat, das alle Landesfeuerweherschulen erhalten sollen, stellt uns auf dieselbe Ebene mit anderen Bildungseinrichtungen, wie etwa BFI, WiFi oder Volkshochschulen. Zusätzlich soll damit auch die Qualität der Ausbildung gesteigert werden“, erläutert Schulleiter Georg Waldhart die Zielsetzung des Zertifizierungsprozesses.

„Grundvoraussetzung für diese Zertifizierung ist allerdings, dass alle Abläufe an der Landesfeuerwehrschule festgeschrieben werden und in einem Organisationsentwicklungsprozess festgehalten sind.

Unser Ziel ist es dabei, bei aller notwendigen Reglementierung der Abläufe, das System so unbürokratisch und flexibel wie möglich zu halten“, skizziert Waldhart die Herausforderung.

Professionalität erhöhen

Tatsächlich finden neben den Vorbereitungen zur Zertifizierung aber auch hausinterne Veränderungen statt. Im Sinne einer stetigen Verbesserung des Angebotes werden derzeit alle Bereiche nach Optimierungsmöglichkeiten durchforstet.

„Uns geht es darum, vor allem unsere Kapazitäten zu erhöhen und Doppelgleisigkeiten zu beseitigen. Zudem soll den Auszubildenden durch eine völlig neue Zuteilung von Aufgabengebieten eine stär-

kere Spezialisierung ermöglicht werden“, so Waldhart. Künftig soll demnach jeder Ausbildner an der Landesfeuerwehrschnule einen Primär- und ein bis zwei Sekundärbereiche haben. Die Bereiche teilen sich in vier Ausbildungsgebiete: 1. Branddienst – Taktik – Führung, 2. Technik, 3. Schadstoffdienst – Atemschutz und 4. Funk – Verwaltung.

Je nach Zuteilung der Ausbildner in einen dieser vier Bereiche als Primärzuständigkeit, soll den Lehrkräften auch eine intensivere und gezieltere Fortbildung bzw. Spezialisierung in ihrem primären Fachgebiet ermöglicht werden.

Beeindruckende Bilanz

Allein die Zahlen aus dem Jahr 2007 zeigen, welch immense Leistungen an der LFS erbracht werden. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 220 Schulungen für über 4.200 TeilnehmerInnen durchgeführt. Hinzu kommen weitere 185 Veranstaltungen wie Sitzungen, Besichtigungen Übungen und Schulungen für Externe, an denen ebenfalls über 4.300 Personen teilnahmen. „Angesichts dieser

Zahlen ist klar, dass wir alle Synergien nutzen müssen, um auch weiterhin eine stetige Qualitätsverbesserung sicherstellen zu können“, betont Waldhart.

Denn abgesehen vom reinen Ausbildungsbetrieb ist die Landesfeuerwehrschnule auch eine zentrale Anlauf- und Dienstleistungsstelle für die Tiroler Feuerwehren. So werden etwa neu angeschaffte Fahrzeuge an der LFS auf Herz und Nieren geprüft, ehe die offizielle Abnahme erfolgt. Weiters sind die Experten des Hauses für die Überprüfung und Kalibrierung von Messgeräten zuständig und unterstützen durch die zentrale Verwaltung des FDIS (Feuerwehr Daten Informations-System) die freiwilligen Einheiten am EDV-Sektor. Hinzu kommen eine eigene Atemschutz- und eine Funkwerkstatt, an denen technische Überprüfungen und Wartungen durchgeführt werden.

Dass etliche dieser Aufgabengebiete an der LFS zentral abgewickelt werden, bringt für die Feuerwehren neben der professionellen Unterstützung auch finanzielle Einsparungen. ■

Stephan Gstraunthaler



Georg Waldhart

Die Landesfeuerwehrschnule ist weit mehr als eine reine Ausbildungsstätte. Wir übernehmen für unsere Feuerwehren gerade am Dienstleistungssektor zahlreiche Aufgaben. Nicht zuletzt sind aber unsere Experten auch die erste Anlaufstelle für Anfragen, Auskünfte und Informationen aller Art.

Swissphone – immer am Ball

Besuchen Sie uns auf
der RETTER-Messe/Halle 5
in Wels vom 3.-5.10.2008



Autorisierte Swissphone-Partner für Tirol:

Holznecht Funktechnik	0664 113 25 12 wolfgang@funktechnik-holznecht.at
Wegscheider GmbH & CoKg	05332 762 92 wegscheider-verkauf@netway.at
Seissl Funktechnik	05372 5432 verkauf@seissl.at

Profi-Pager für höchste Alarmierungsansprüche, in jeder Situation

- » 5-zeiliges, beleuchtetes LC-Display mit über 100 Zeichen
- » 32 Rufadressen (RIC) mit je 4 Subadressen
- » 9+1 Alarmierungsprofile
- » Option Meldungsverschlüsselung IDEA® 128 Bit



„Von der Kooperation ABC-Kompanie - Feuerwehr profitieren beide Seiten. Die Feuerwehr kann junge Mitglieder sechs Monate lang intensiv schulen lassen, das Bundesheer bekommt hochmotivierte Grundwehrdiener“, schildert Hauptmann Andreas Peer.

Enger Partner der Feuerwehren

Die Zusammenarbeit von ABC-Abwehrkompanie und Landes-Feuerwehrverband bringt für beide Seiten spürbare Vorteile.

Seit Juli 2007 verfügt Tirol über eine eigene ABC-Abwehrkompanie (ABC = Atomar, Biologisch, Chemisch). „Diese Neustrukturierung war ein Ergebnis der Bundesheer-Reform. Statt den bisherigen ABC-Abwehruzügen der Militärkommanden gibt es nun österreichweit fünf ABC-Abwehrkompanien. Eine davon – unsere – ist der 6. Jägerbrigade unterstellt und in der Andreas-Hofer-Kaserne in Absam stationiert“, erläutert Kompanie-Kommandant Hauptmann Andreas Peer.

Der wesentliche Unterschied zum bisherigen ABC-Zug ist vor allem eine massive Aufstockung an Gerät und Personal. „Unsere Soll-Stärke ist 45 Berufssoldaten

– davon 3 Offiziere – und etwa 120 Grundwehrdiener. Da der Aufbau der Kompanie jedoch noch nicht vollständig abgeschlossen ist, liegen wir derzeit noch ein wenig unter dieser Soll-Stärke“, skizziert Peer. Das Kader-Personal der ABC-Abwehrkompanie setzt sich in erster Linie aus ehemaligen Mitgliedern der Pionierkompanie Schwaz und dem Personal des alten ABC-Zuges des Militärkommandos Tirol zusammen. Die ABC-Abwehrkompanie gliedert sich in vier Züge mit unterschiedlicher Spezialisierung.

Top-moderne Ausrüstung

Erstens der „ABC-Aufklärungszug“: Dieser ist für das Aufspüren von Gefahrenstoffen zuständig und wird mit Fahrzeugen vom Typ „Dingo“ ausgerüstet. „Diese Fahrzeuge entsprechen den modernsten Standards und können Messdaten in Echtzeit übermitteln“, schildert Peer.

Der zweite Zug ist der „Deko-Zug“. Dieser ist im Ernstfall für die Dekontamination, also die Beseitigung von Gefahrenstoffen oder Kampfmitteln, zuständig. Der dritte Zug ist der „R&B-Zug“ (Rette und Berge), der auch über eine Brand-

schutzgruppe mit 3 TLF verfügt. Besonders hervorzuheben ist der vierte, der „Wasseraufbereitungs-Zug“, der im Rahmen der Umstrukturierung neu hinzugekommen ist. Dieser Zug ist binnen zehn Stunden luftverladebar und verfügt über eine eigene Umkehr-Osmose-Anlage, die auch Salzwasser aufbereiten kann.

„Die ABC-Kompanie und die Feuerwehr verbindet eine sehr enge Zusammenarbeit“, erklärt Hptm. Peer, selbst Kdt-Stv der FF Patsch. Zum einen werden etliche Ausbildungen der ABC-Kompanie an der Landesfeuerweherschule durchgeführt, zum anderen entscheiden Feuerwehr und Bundesheer gemeinsam, welche Grundwehrdiener zur ABC-Kompanie kommen. „Das Prozedere sieht so aus: Wenn sich jemand für den Dienst bei der ABC-Kompanie interessiert, muss er dies bei seinem Feuerwehr-Kommandanten melden. Dieser leitet die Meldung an den Landesfeuerwehrverband weiter, der eine Vorselektion trifft. Diese Liste wird dann der Ergänzungsabteilung übermittelt, welche für die Einberufungen zuständig ist. Pro Einrückungstermin nehmen wir ca. 80 Feuerwehrleute auf“, so Peer.

Stephan Gstraunthaler

Wartungsvertrag mit **SYSTEM**

Die Sicherheit bei hochbeanspruchten Bauelementen fängt bereits beim Hersteller an. Bei Hörmann Industriertoranlagen hat sichere Funktion höchste Priorität.

EISENKIES als offizieller Hörmann Vertragspartner garantiert für dieses Versprechen und bürgt für die Vorteile eines Qualitätsproduktes. Garantie, Montageservice und Ersatzteillager vor Ort sind die entscheidenden Differenzierungsmerkmale zu anderen Anbietern.

Damit Ihre Toranlage auch noch nach vielen Jahren zur Ihrer vollsten Zufriedenheit funktioniert, empfehlen wir eine regelmäßige Wartung. Alle beweglichen Teile, Federn, Antriebe und Sicherheitseinrichtungen unterliegen, je nach Häufigkeit der Betätigung, einer gewissen Abnutzung. Auch die jährliche, gesetzlich vorge-

schriebene, „Wiederkehrende Prüfung“ nach der Arbeitsmittelverordnung bzw. ArbeitnehmerInnen-Schutzgesetz, wird von uns durchgeführt.

Vor Ort wird durch eine ausgiebige Inspektion im Zuge einer jährlichen Wartung der aktuelle Zustand der betriebenen Anlage geprüft und mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Soll-Zustand abgeglichen. Dank unseres unkomplizierten Wartungsservices zum Fixpreis, wird ein Funktionsfehler oder Defekt an Ihrer Anlage durch Reparatur oder Austausch umgehend behoben.

Profitieren Sie daher von EISENKIES und seiner jahrelangen Erfahrung im Bereich Prüfung, Wartung und Reparatur. Unsere Serviceabteilung freut sich über Ihren geschätzten Auftrag und sichert Ihnen eine höchst professionelle Abwicklung zu.

... da staunt die Zukunft!



EISENKIES: Individuelle Wartungsverträge sichern lange Lebensdauer und Funktionalität.

EISENKIES GesmbH & Co KG
Schlöglsstraße 55, 6050 Hall in Tirol,
Tel.: +43 (0)5223 / 510 - 0 / Fax -30
tortechnik@eisenkies.at,
www.eisenkies.at

Werbung

[EISENKIES]

... da staunt die Zukunft!

FEUERWEHR-SECTIONALTÖRE MONTAGE & SERVICE

Über 30.000 elektrisch betriebene, funkferngesteuerte Tore und Toranlagen in den letzten 3 Jahrzehnten sind eine stolze Referenz. Schnelligkeit, Kompetenz und erstklassiges Service in der Auftragsabwicklung sind weitere Qualitätskriterien.



SECTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN



Spannend wie Olympia

Es war buchstäblich ein Kampf um Hundertstelsekunden! Denn an der absoluten Spitze schenkten sich die Gruppen, die am zweiten September-Wochenende im Wiener Ernst-Happel-Stadion zum Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb antraten, nichts. Über 3.000 Florianijünger aus allen Bundesländern sowie Gastgruppen aus Deutschland, Italien, Slowenien, Ungarn und Tschechien stellten unter der strengen Aufsicht von Bewerbsleiter Josef Schwarzmannseder ihr Können unter Beweis.

Unter 30-Sekunden-Marke

Besonders dominant zeigte sich in den Bewerben der riesige Teilnehmer-Block aus Oberösterreich – allen voran die Gruppe aus St. Martin im Mühlkreis 2. Sie erreichten in der Kategorie Bronze ohne Alterspunkte im Löschangriff die sagenhafte Zeit von 29,50 Sekunden, blieben damit unter der magischen 30-Sekunden-Marke und sicherten sich souverän und fehlerfrei den Sieg.

Sowohl die Kulisse des Wiener Ernst-Happel-Stadions, als auch die hervorragenden Wetterbedingungen garantierten beim Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb spannende und faire Wettkämpfe.



EMPL Fahrzeugwerk
Gesellschaft m.b.H.
Kaltenbach 150
A-6272 Kaltenbach

Tel.: 05283/501-0
Fax: 05283/501-909
E-Mail: info@empl.at

www.empl.at



Jeder Handgriff musste sitzen, denn an der Spitze ging es um Hundertstel-sekunden.



Die Tiroler Bewerbungsgruppen platzierten sich größtenteils im Mittelfeld.

Sehr enge Entscheidungen

Auch in der Kategorie Silber ohne Alterspunkte ging es in der Entscheidung ausgesprochen eng zu. Die ersten drei trennte weniger als ein Punkt und so sicherte sich – auch mit dem nötigen Quäntchen Glück – Kottingneusiedl (NÖ) den Sieg.

Angefeuert von den etwa 6.000 Zuschauern, die im Ernst-Happel-Stadion für eine tolle Wettkampfkulisse sorgten, sicherte sich die Gruppe Eichhorn 3 aus Niederösterreich den Sieg in der Kategorie Bronze mit Alterspunkten. In Silber mit Alterspunkten ging „Gold“ ebenfalls nach Niederösterreich. Die Bewerbungsgruppe aus Wiesenfeld war hier eine Klas-

se für sich. Die Gruppe Sellrain in der Kategorie Bronze mit Alterspunkten den hervorragenden fünften Rang belegen. Parallel zu den Bewerbungen fand im VIP-Bereich des Stadions der 19. Ordentliche Bundesfeuerwehrtag statt, bei dem ein neuer Präsident für den Bundesfeuerwehrverband gewählt wurde. Der bisherige Präsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, Manfred Seidl, übergab sein Amt an Nachfolger Josef Buchta. Dieser nahm auch am Sonntag gemeinsam mit Bundespräsident Heinz Fischer die Siegerehrung am Wiener Rathausplatz vor.

Stephan Gstraunthaler

Ergebnisse Bronze ohne Alterspunkte

Rang	Feuerwehr	Löschangriff	Staffel	Punkte
1	St. Martin i. M. 2	29,50	50,76	419,74
2	Peilstein	30,91	50,20	418,89
3	St. Martin I	31,73	49,91	418,36
4	Krenstetten 2	30,83	51,01	418,16
5	Altaist - Hartl II	31,36	50,74	417,90

Ergebnisse Silber mit Alterspunkten (AP)

Rang	Feuerwehr	Lösch.	Staffel	AP	Punkte
1	Wiesenfeld	38,89	55,57	18	423,54
2	Eichhorn 3	45,14	57,95	22	418,91
3	Oberkreuzstetten 1	42,84	55,28	17	418,88
4	Hirzenriegl 2	41,62	55,55	15	417,83
5	Rutzenmoos	43,00	55,97	14	415,03

Ergebnisse Silber ohne Alterspunkte

Rang	Feuerwehr	Löschangriff	Staffel	Punkte
1	Kottingneusiedl 1	34,47	50,61	414,92
2	Ebersegg 1	34,58	50,54	414,88
3	Schaeffern	34,11	51,65	414,24
4	St. Christophen	34,66	51,86	413,48
5	Peilstein	36,19	50,47	413,34

Ergebnisse Bronze mit Alterspunkten (AP)

Rang	Feuerwehr	Löschangriff	Staffel	AP	Punkte
1	Eichhorn 3	36,51	58,72	22	426,77
2	Puch	37,50	57,54	18	422,96
3	Bischofstetten	38,86	58,74	20	422,40
4	Baumgarten	33,39 (+5)	55,09	15	421,52
5	Sellrain	43,83	60,98	26	421,19



Tiroler Gruppen liegen im Mittelfeld



Die Bewerbungsgruppe aus Sellrain erreichte mit Rang 5 in der Kategorie Bronze mit Alterspunkten (421,19 Punkte) das beste Ergebnis aus Tiroler Sicht.

Zufrieden zeigten sich die meisten Tiroler Teilnehmer mit ihrem Abschneiden beim Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb. Der Großteil der Tiroler Gruppen platzierte sich mit soliden Ergebnissen im Mittelfeld. Dass es für einen absoluten Spitzenplatz nur mit sehr viel Glück reichen wird, war den meisten Gruppen bereits im Vorfeld klar, weshalb die Erwartungen nicht allzu hoch geschraubt wurden.

Sellrain überzeugte

Für das beste Ergebnis aus Tiroler Sicht sorgte die Bewerbungsgruppe der FF Sellrain mit einem fünften Platz in der Kategorie Bronze mit Alterspunkten. Den Florianijüngern unterliefen im Löschangriff keinerlei Fehler und auch die

Zeit von 43,83 Sekunden kann sich sehen lassen. Mit einer soliden Zeit in einem ebenfalls fehlerlosen Staffellauf (60,98 Sekunden) sicherte sich die Gruppe dank 26 Alterspunkten einen Spitzenplatz. Besonders erfolgreich war auch die FF Polling, die sowohl in Bronze als auch in Silber ohne Alterspunkte das beste Tiroler Ergebnis nachhause brachte.

Sehr gut schnitten auch die Gast-Gruppen aus Südtirol ab – allen voran die Feuerwehr Natz. Die Bewerbungsgruppe erreichte in der Kategorie Bronze mit Alterspunkten / Gäste 427,21 Punkte.

Damit bekam die Feuerwehr Natz die höchste beim Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb vergebene Punktezahl und sicherte sich souverän den Kategorie-Sieg.

Stephan Gstraunthaler

Ergebnisse Tiroler Gruppen Silber mit Alterspunkten (AP)

Feuerwehr	Lösch.	Fehl.	Staffel	Fehl.	AP	Punkte
Außervillgraten	42,53	15	59,61	0	16	398,86
Huben i. Ötztal II	53,07	10	56,13	0	15	395,80

Ergebnisse Tiroler Gruppen Bronze mit Alterspunkten (AP)

Feuerwehr	Lösch.	Fehl.	Staffel	Fehl.	AP	Punkte
Sellrain	43,83	0	60,98	0	26	421,19
Außervillgraten	41,45	0	58,11	0	16	416,44
Huben im Ötztal I	35,46	10	56,60	0	15	412,94
Glanz	38,85	25	54,12	0	9	391,03

Ergebnisse Tiroler Gruppen Silber ohne Alterspunkte

Feuerwehr	Lösch.	Fehler	Staffel	Fehler	Punkte
Polling	39,79	0	52,00	0	408,21
Reith i. A.	41,24	0	53,77	0	404,99
Sillian	37,66	0	53,26	5	404,08
Längenfeld / Gries 2	45,42	0	54,75	0	399,83
Oberlienz	44,77	0	55,44	0	399,79
St. Johann i. Walde	41,53	0	56,78	5	396,69
Thurn	49,29	0	55,57	0	395,14
Außervillgraten	38,85	15	52,36	0	393,79
Längenfeld	52,24	5	56,55	0	386,21
Oberdrum	50,17	15	54,11	0	380,72
Huben im Ötztal IV	41,24	30	52,39	0	376,37
Tessenberg	42,83	45	54,87	0	357,30

Ergebnisse Tiroler Gruppen Bronze ohne Alterspunkte

Feuerwehr	Lösch.	Fehler	Staffel	Fehler	Punkte
Polling	35,18	0	52,87	0	411,95
Sillian	35,04	0	53,62	0	411,34
Huben im Ötztal III	35,76	0	53,43	0	410,81
Außervillgraten	36,28	0	52,99	0	410,73
Haiming	35,65	0	54,24	0	410,11
Lavant	38,03	0	53,08	0	408,89
Niederthai	38,44	0	54,01	0	407,55
Thurn	38,80	0	56,56	0	404,64
St. Johann im Walde	36,13	5	57,12	0	401,75
Strassen	44,31	0	55,72	0	399,97
Huben im Ötztal V	48,19	0	52,81	0	399,00
Längenfeld / Gries 1	36,62	10	55,56	0	397,82
Telfes im Stubai	38,26	20	56,83	0	384,91
Leisach	48,60	10	55,21	5	381,19

Feuerwehren trauern um BFKDT a. D. **Alois Muglach**

Am 14. August verstarb Bezirksfeuerwehrkommandant Alois Muglach. Im Jahre 1958 trat er der Feuerwehr Hötting bei. Bereits 1961 übernahm er die Funktion des Schriftführers, 1965 wurde er Kommandant-Stellvertreter. Und ein Jahr später (1966) schließlich für 32 Jahre Kommandant der Feuerwehr Hötting. Seine besonderen Fähigkeiten, seine Fachkompetenz, aber vor allem seine verbindende Art und sein kameradschaftliches Auftreten und auch eine sprichwörtliche „Schläue“ hat ihn über Innsbruck hinaus beliebt und bekannt gemacht.

So war es nicht verwunderlich, dass er 1978 zum Bezirksfeuerwehrkommandanten avancierte und dieses Amt 20 Jahre erfolgreich ausübte. Auch war es Alois Muglach, der die Weichen für eine neue Zeitepoche in der Feuerwehr

gestellt hat. Die Jahre seiner Führung waren erfolgreiche Jahre. Die Ehrenmitgliedschaft und Ehrenkommandantschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Hötting und im Bezirksfeuerwehrverband Innsbruck runden dieses Bild entsprechend ab. Gemeinsam können wir zurückblicken auf sein umfangreiches Wirken, mit dem er sich große Verdienste um die Feuerwehr erworben hat. Dafür wurde er unter anderem mit dem Verdienstkreuz des Landesfeuerwehrverbandes, Stufe I / Gold am 16.05.1998 ausgezeichnet.

Bei all der Trauer dürfen wir dankbar sein für das, was uns Luis in den Jahren unseres gemeinsamen Lebensweges als Kamerad, Kommandant, als Bezirksfunktionär, aber vor allem als liebenswerter Mensch und Freund gegeben hat. Was uns bleibt, sind die Erinnerungen an einen großartigen und wertvollen Menschen.



Die Feuerwehren Tirols werden Bezirks-Feuerwehrkommandant a. D. Alois Muglach (gestorben 14. 8. 2008) ein „ehrendes Andenken“ bewahren.

BRÜDER IM GEISTE: DER NEUE NP300 PICK UP UND DER NAVARA.



Abbildungen zeigen Sonderausstattung. *Zulassungen laut Statistik Austria: 01.01.2007 – 31.12.2007.

Schwarzenauer GmbH

6322 Kirchbichl, Lofererstraße 26, Tel. 05332 / 73755

Imster Autohaus GmbH&CO KG

6460 Imst, Industriezone 39, Tel. 05412 / 64360

Niederkofler KG

6020 Innsbruck, Valiergasse 16, Tel. 0512 / 341161

Tannheimer Autohaus

6675 Tannheim, Unterhöfen 1, Tel. 05675 / 6230



SHIFT_expectations

Sintflut im Zillertal



Flutkatastrophe: Der Sintflut im Zillertal von 1908 widmet sich das Buch „Harte[r] Zeiten“ von Franz Steiner.

Am 29. Juli 1908 ging am Abend über das Gebiet Hart, Haselbach, Märzengrund ein schweres Unwetter mit lang anhaltendem heftigem Regen und Hagelschlag nieder, sodass schwere Vermurungen folgten. Franz Steiner hat in seinem soeben erschienenen Buch „Harte[r] Zeiten“ (Verlag Edition Tirol) die Folgen dieser Katastrophe beschrieben.

Am Unterlauf des Haselbaches standen drei Häuser: Zimmermeister, Brüggeler und Brugghaus. In den zwei letztgenannten Häusern wohnten zehn Menschen, Alte und Kinder. Die zwei Häuser mit den Menschen wurden von einer großen Mure direkt in den Ziller geschwemmt und zerstört. Die Menschen sind im Ziller umgekommen. Sieben wurden gefunden und begraben. Drei Kinderleichen konnten

nicht mehr aufgefunden werden. Das Zimmermeisterhaus wurde zwar vermurt, aber nicht zerstört. Franz Steiner: „Nach den Erzählungen meines Vaters und auch der anderen alten Haselbacher wie Weber Seppl, dessen Tochter Adelheid, Floacher Hansl oder Mühlanger Sepp war das Ausmaß der Verwüstungen im Dorf Haselbach enorm. Kein Haus blieb verschont. Die Bewohner hatten alle mehr oder weniger Schotter, Schlamm und Wasser in den Wohnräumen und Ställen.“

Am anderen Morgen konnten sie erst richtig das Ausmaß sehen, welche Verwüstungen und Zerstörungen der Haselbach über ihr geliebtes Dorf gebracht hatte. Von Neuhäusl bis Bennemacher, sogar bis zu den Helfensteiner Feldern hinaus war alles eine Geröll- und Schlammwüste, sogar mannhohe Gräben soll es in den Feldern aufgerissen haben.“ Steiner: „Unglaublich, dass der Haselbach, dieses sonst so kleine Wasser mit dem von Gästen und Bewohnern so beliebten ‚Schleierwasserfall‘, so böse sein kann. Aber er hat schon öfter sein böses Gesicht gezeigt, so auch wieder



Katastrophenzustand

Wie groß die Not gewesen sein muss, lässt sich anhand dieser Originalfotos ersehen. Die „Große Flut“ traf die Menschen völlig unvorbereitet. Was folgte, war die größte Flutkatastrophe in der Zillertaler Geschichte.





Flutkatastrophe: Im Angesicht der Wassermassen rückten die Zillertaler eng zusammen. Selbst die Originalfotos geben nur einen kleinen Blick auf die Verwüstungen frei.

1959. Im Jahre 1908 hat das Schicksal aber besonders brutal und hart zugeschlagen und die Menschen hart getroffen. Aber sie konnten dem Schicksal nicht entkommen.“ Pfarrer Karl Meier aus Uderns hat in der Zeitung „Neue Tiroler Stimmen“ Nr. 175, vom Samstag 1. August 1908, die Katastrophe im Zillertal beschrieben: „Der Jüngste Tag: Uderns, 31. Juli 1908. Schwülige Luft brühte am Mittwoch die Bewohner des Tales, das fliegende Ungeziefer belästigte

schrecklich die Menschen. Mit banger Sorge schaute man nach dem Himmel. Da zogs von Osten sich zusammen. Rötliche, weiße, graue, schwarze Wolken balgen sich wie wilde Buben und senkten sich herab, dass man bald die oberen Höfe nicht mehr sieht. Weiter drinnen im Tale hört man Donner. Nun zieht es sich auch von außen herein, also zwei Gewitter und fast wollte ein drittes auch noch sich in den Kampf mischen. Da fährt ein Blitz nieder auf der

Bachler Alm Oberhart, ein Hag brennt. Lodernd steigt die Feuersäule und leuchtet durch die dunsten Wolken geisterhaft ins Tal hinab. War das Feuer das Sturmsignal zum Kampf der Elemente? Oder wars das Sterbelicht, das den armen Opfern leuchtet, die der Ziller in sich birgt?

Bald nach dem Unglück in Haslbach schwammen zwei lebende Kinder auf einem Brett beim Gasthaus ‚Neuhäusl‘ zwischen Hart und Bruck vorbei. Sie beteten und sagten: Die Mutter ist uns schon voraus. Die Kellnerin langte nach ihnen sofort mit einer Stange, doch die Kinder Penz und Widner waren zu schwach, sich zu halten und gingen unter. Und die Schutzengel schwebten über den Wassern und trugen ihre reinen Seelen himmelwärts.“

Martin Reiter

Die neue EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2



Der Feuerwehrausstatter

PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32
1040 Wien, Schönburgstr. 18

Tel. 0810 - 500 707 Fax Dw 750

www.feuerwehrbekleidung.at - pfeifer@pfeifer.co.at

ÖBfV



FT. 4/B-2/07
FT. 4/B-3/07

EN 469:2005

**Die geprüfte Einsatz-
und Schutzkleidung**

PFEIFER

Gemeinsam sind wir stark! Members of the g. pfeifer group.

**FEUERWEHR
ZENTRALEINKAUF**
GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 51
fwze@feuerwehrbekleidung.at

UNIFORM DÜRBECK
& Sohn GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 52
duerbeck@feuerwehrbekleidung.at

Ö. BREITFELD
GmbH.
Tel.: 0810 - 500 707 53
breitfeld@feuerwehrbekleidung.at

FEUERWEHR Shop
Tel.: 0810 - 500 707 54
office@feuerwehrshop.eu.at

Tischlerei in Flammen

Schon bei der Anfahrt sahen die Wehren einen riesigen Rauchpilz über der Tischlerei Lenhart stehen. Als die Feuerwehr Zams am Brandobjekt eintraf, stand das Obergeschoß (Endfertigung und Lackiererei) bereits in Vollbrand. Meterhohe Flammen loderten aus den Fenstern. Am 15.07.08 gegen 07.00 Uhr wurde die Feuerwehr Zams von der Leitstelle Tirol wegen eines

Brandes in der Tischlerei Lenhart alarmiert. Auf Grund der Ausrückeorder wurde gleichzeitig die Drehleiter der FF Landeck verständigt. Am Einsatzort angekommen, veranlasste der Kommandant der FF Zams, HBI Heinz Haim, die Nachalarmierung der umliegenden Wehren von Landeck, Zammerberg und Imst (wegen des notwendigen Einsatzes einer zweiten Drehleiter). Bei den Bundesbahnen

forderte er die sofortige Abschaltung der Starkstromleitung. Diese stand mitten im Brandrauch und drohte beschädigt zu werden bzw. zu reißen.

Extreme Hitzeentwicklung

Die Wehren von Landeck und Zams griffen mit Wasserwerfern vom Westen her an und versuchten die Flammen im Inneren des Gebäudes niederzuhalten. Die Feuerwehr Imst bekämpfte den Brand von Osten her. Anfänglich war an einen Innenangriff nicht zu denken. Die Flammen und die Hitzeentwicklung im Inneren des Gebäudes waren so hoch, dass bereits nach ca. 45 Minuten das Dach einzustürzen begann. Von Anfang an wurde großes Augenmerk auf das Lacklager gelegt und es gelang, das Lager vor den Flammen zu schützen, auch der Silo überstand den Brand fast unbeschadet. In relativ kurzer Zeit hatten die eingesetzten Wehren den Brand unter Kontrolle und konnten mit gezielten Angriffen den Brand effizient bekämpfen.

Einsatz dauerte bis abends

Gegen 11.00 Uhr war der Brand soweit gelöscht, dass sich die Wehren aus Imst und Landeck teilweise zurückziehen konnten; die Drehleitern der beiden Wehren blieben noch vor Ort. Für eine kleine Mannschaft der FF Zams endete der Einsatz erst gegen 19.00 Uhr abends. Insgesamt standen 150 Mann der Feuerwehren Imst, Landeck, Zams und Zammerberg weit über 1.000 Stunden im Einsatz, um den Brand zu löschen.

Der Sachschaden für den Betriebsinhaber ist enorm. Das Obergeschoß ist komplett ausgebrannt, die computergesteuerten Maschinen im Erdgeschoß wurden durch den notwendigen Einsatz von Schaummittel ziemlich angegriffen. Ein Übergreifen des Brandes auf den Verwaltungstrakt wurde durch die Feuerwehr verhindert.

Bericht: FF Zams



Kilometerweit war die tiefschwarze Rauchsäule im Oberland zu sehen. Die Tischlerei Lenhart in Zams wurde bei dem Brand schwer beschädigt.

Bergung mit Hubsteiger

Gleich zwei Mal in kurzer Folge musste die Freiwillige Feuerwehr Jenbach Anfang September mit schwerem Gerät ausrücken. Beide Male galt es Personen mittels eines Hubsteiger aus ihren Häusern zu bergen.

Bei beiden Einsätzen entschied der eingesetzte Notarzt, die Bergung mittels Hubsteiger zu bewältigen und forderte die Hilfe der FF Jenbach an, da das Stiegenhaus zu eng bzw. zu steil gewesen ist. Bei der ersten Personenbergung wurde der Balkon zwar mit der Korbtrage angefahren, der Abtransport des Patienten war leider nicht mehr notwendig, da dieser bereits verstorben war. Bei der zweiten Bergung wurde der Patient aus dem 2. Stock geborgen und am Boden dem Roten Kreuz übergeben.

Philip Kirschner



Zwei Mal musste die FF Jenbach mit dem Hubsteiger Anfang September zu einer Personenbergung ausrücken.



aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

www.aquastop.at

6068 Mils · Oswald-Milser-Straße 14

**NOTRUF
NUMMER**

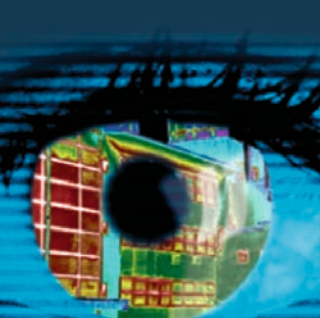
0043/5223/44 7 88

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

Wir sehen alles!

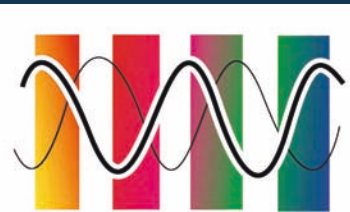
- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV

www.tmt-tirol.at



SERVICE
05223
566 88

THERMOGRAPHIE MESSTECHNIK



THERMOGRAPHIE
MESSTECHNIK

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.
6068 Mils · Oswald-Milser-Str. 14



Beim Eintreffen der Feuerwehr quollen dicke Rauchwolken aus der Lagerhalle.

Ein ganzer Müllberg in Vollbrand

Im Bezirk Lienz stand Mitte Juli ein ganzer Müllberg in Flammen. Für die Einsatzkräfte eine besondere Herausforderung, da der giftige Rauch spezielle Vorsichtsmaßnahmen erforderte. Am 16. Juli 2008 um 19.57 Uhr wurde der Kommandant der FF-Lavant OBI Franz Brunner telefonisch verständigt, dass Rauch aus der Halle der neuen Abfallbehandlungsanlage aufsteigt. Daraufhin wurde umgehend vom Kommandanten die Alarmierung der FF-Lavant über die

Leitstelle Tirol angefordert. Um ca. 20.05 Uhr rückte die Feuerwehr Lavant mit TLF, KLF und Privatfahrzeugen zum Einsatzort aus. Beim Eintreffen am Einsatzort musste starke Raumentwicklung aus den bereits geöffneten Rauchabzugsklappen am Dach der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) festgestellt werden.

Nach einer kurzen Lagebeurteilung wurde vom Einsatzleiter sofort Alarmstufe 2 und das ATS-Fahrzeug der FF-Lienz

über die Leitstelle Tirol angefordert. Nach genauerer Beurteilung der Lage mit einem bereits mit ausgerückten Mitarbeiter der MBA wurde festgestellt, dass ca. 250 m³ behandelte Müll (heizwertreiche Fraktion) in der Halle im Vollbrand waren. Der Radlader war zu diesem Zeitpunkt im Süden der Halle vorschriftsmäßig abgestellt. Auf der Nordwestseite in unmittelbarer Nähe des Brandgeschehens befand sich die Abluftreinigungsanlage mit Lagerung von ca. 1.000 Liter 96 %iger Schwefel-




DAS ORIGINAL !

Iveco Magirus
Brandschutztechnik GmbH
 Hönigtaler Straße 46
 A-8301 Kainbach bei Graz
 Telefax: +43/3133/2077-31
 E-Mail: office@iveco-magirus.at
 www.iveco-magirus.at




säure. An der Hallenverkleidung konnte man bereits zu diesem Zeitpunkt Verformungen erkennen. Durch die genaue Ortskenntnis des Mitarbeiters konnte noch in letzter Minute der auf der Südseite abgestellte Radlader in Sicherheit gebracht werden.

Schwerer Atemschutz

Aus sicheren Positionen wurden die einzelnen Angriffstrupps mit schwerem Atemschutz und B-Rohren zur Direktbekämpfung des Brandherdes eingesetzt. Gleichzeitig wurde die Halle mit mehreren Belüftungsgeräten belüftet und an der Außenseite zur Luftreinigungsanlage hin gekühlt, um weitere Gefahren und Schäden zu minimieren. In Folge wurde die gesamte heizwertreiche Fraktion mit dem Radlader überschöpft und immer wieder aufflammende Brandstellen abgelöscht. Die Wasserentnahme erfolgte aus dem in ca. 50 Meter entfernten Tiefbrunnen sowie aus dem Hydranten neben der Halle.

Ein großes Gefahrenmoment für die Einsatzkräfte waren, die an der Dachkonstruktion befestigten Absaugrohre aus



Vermutlich durch eine chemische Reaktion war die in der Halle gelagerte heizwertreiche Fraktion in Brand geraten.

Kunststoff (50 cm Durchmesser), welche durch den Hitzestau instabil wurden und in weiterer Folge zu Boden stürzten.

Trotz allem ist es den eingesetzten Feuerwehren gelungen, den Einsatz sehr zielorientiert und unfallfrei abzuarbeiten. Um ca. 22.00 Uhr konnte Brand aus gegeben werden. Als Brandursache wird eine chemische Reaktion (Selbstentzündung) dieser Fraktion angenommen. An der Halle

entstand nach ersten Schätzungen trotz raschen Einschreitens der Feuerwehren ein Schaden von bis zu 500.000 Euro. Im Einsatz standen die FF Lavant mit 2 Fahrzeugen und 27 Mann, die FF Nikolsdorf mit 3 Fahrzeugen und 25 Mann, die FF Tristach mit 2 Fahrzeugen und 16 Mann und die FF Lienz mit 8 Fahrzeugen und 50 Mann.

FF Lavant

DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei MPreis, T&G und im Getränkefachhandel.

Jetzt NEU auch bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR!

www.roxenergy.com



Tolle Leistungen!



In Ried und Villach stellte in den vergangenen Wochen die heimische Feuerwehr-Jugend ihr Können unter Beweis und überzeugte mit tollen Ergebnissen und Platzierungen.

Die Jugendarbeit der Tiroler Feuerwehren ist hervorragend. Dies stellten die Mitglieder der Jugend-Feuerwehr im heurigen Sommer gleich zwei Mal unter Beweis. So wurde der 24. Landes-Jugendleistungsbewerb (4. bis 6. Juli) in Ried im Oberinntal zu einer eindrucksvollen Leistungsschau, bei der die 56 teilnehmenden Bewerbungsgruppen aus ganz Tirol ihr hervorragendes Fachwissen und ihr Können präsentieren konnten. Der Bewerb

56 Gruppen aus ganz Tirol nahmen Anfang Juli am Bewerb in Ried im Oberland teil.

Wärme an kalten TAGEN

Wie gut Infrarotkabinen für Gesundheit und Wohlbefinden sind, wissen heute fast alle. Aber es gibt große Unterschiede bei Preis und Qualität. Wir sagen Ihnen, worauf Sie beim Kauf achten sollten.

Holz

Bestens geeignet für IR-Kabinen ist nur spezielles Zedernholz. Es verzieht sich nicht, reflektiert die Strahlung gut und bietet natürlichen Schutz vor Bakterien und Pilzen.

Strahler

Keramik, oder Flächenstrahler sind die günstigsten und meistbenutzten Wärmeelemente. Sie haben allerdings einige

gravierende Nachteile: schlechte PEW-Werte, hohe Abstrahltemperatur und kurze Lebensdauer.

Wir empfehlen Ihnen HGT-Infrarot-Elemente. So verbinden Sie beste PEW-Werte, niedere Abstrahltemperatur und lebenslange Haltbarkeit.

Sicherheit

Alle Kabinen müssen laut Gesetz technisch sicher sein. Die therapeutische Wirksamkeit kann allerdings nur durch med. wissenschaftliche Studien nachgewiesen werden. Gutachten reichen dafür nicht aus. Optimal wäre natürlich die EU-Genehmigung für med. Geräte. Die besitzt derzeit ein einziger Anbieter,



HGT: Infrarotkabinen vom Profi

die Firma HGT in Silz. Wenn Sie beim Kauf auf diese 3 Punkte achten, werden Sie eine Kabine erwerben, die Ihnen ein Leben lang wohlthuende und gesunde Wärme schenkt.

gliederte sich in 2 Abschnitte. Der erste Teil war eine Hindernisbahn, auf der die Buben und Mädchen vier C-Schläuche über und durch die Hindernisse ausbringen mussten, gefolgt von einem Zielspritzen, dem Zuordnen von Geräten und dem Anfertigen von Knoten.

Im zweiten Teil mussten die TeilnehmerInnen einen Staffellauf mit Hindernissen absolvieren und dabei vor allem auf die korrekte Weitergabe eines Stahlrohres achten.

Fünf Gruppen qualifiziert

Mit einer tollen Leistung holte sich die Gruppe Volders 1 in Ried den Sieg, gefolgt von den Gruppen Rinn 1, Hopfgarten 2, Zams und Polling-Flauring. Diese fünf Gruppen qualifizierten sich dank ihres guten Abschneidens gleichzeitig für den Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbeerb, der am ersten Septemberwochenende in Villach über die Bühne ging.

Vor der traumhaften Kulisse des Villacher Stadions, das mit hunderten Fans gefüllt war, gingen insgesamt 43 Gruppen aus Österreich und zwei Gruppen aus Südtirol an den Start. Trotz der starken Konkurrenz behielten die Landessieger aus Volders auch in Villach die Nerven und konnten mit einer Top-Leistung den neunten Gesamtrang einfahren. Die ersten drei Plätze gingen an die Feuerwehrjugend aus Oberösterreich.

Den Sieg holte sich die Jugend der FF Tragwein, gefolgt von der FF Winden-Windegg und der FF Erleiten. Diese drei

Gruppen werden Österreich im kommenden Jahr bei den internationalen Jugendfeuerwehrbewerben in Ostrava (Tschechien) vertreten. BI Manfred Auer, Sachgebietsleiter „Feuerwehrjugend“ im LFV Tirol, zeigt sich mit den erbrachten Leistungen höchst zufrieden: „Dieses ho-

he Leistungsniveau kann nur durch konstantes Training erreicht werden und auch die Zahlen der WettbewerbsteilnehmerInnen steigen stetig an. Tirolweit engagieren sich 1200 Buben und 200 Mädchen in der Feuerwehrjugend.“

Stephan Gstraunthaler



Ausgezeichnet! Nicht nur in Ried konnte die Feuerwehrjugend aus Volders überzeugen. Auch in Villach erreichten sie mit Rang 9 das beste Tiroler Ergebnis.

SONDERAKTION

nur für Mitglieder der Tiroler Feuerwehren

HGT

alea
Infrarotkabinen

alea 120 (= extrabreit!) x 100 x 185
komplett ausgestattet mit Radio + CD-Funktion



alea

Florian

€ 3.990,-

Toppreis

... und zusätzlich erhalten Sie als Mitglied der Tiroler Feuerwehren beim Kauf einer alea 120 einen

M-PREIS-Einkaufsgutschein
im Wert von

€ 200,-

Aktion gültig für Sofort- sowie Terminbestellungen.

Besuchen Sie unseren Schauraum in Silz >>





Die Arbeit der Innsbrucker Flughafen-Feuerwehr findet zum überwiegenden Teil im Hintergrund statt. Aufgrund zahlreicher Übungen und Fortbildungen sind die Floriani-Jünger am Airport jederzeit voll einsatzbereit.

Brandschutz am Flughafen

Stetige Aus- und Weiterbildung, wöchentliche Übungen und permanente Einsatzbereitschaft prägen den Alltag der Innsbrucker Flughafen-Feuerwehr. Kommandant Thomas Reiner skizziert die speziellen Anforderungen.

Das Flugzeug zählt zu den sichersten Verkehrsmitteln, die es gibt. Doch trotz massivster Sicherheitsvorkehrungen in allen Bereichen hat sich gerade in den vergangenen Wochen wieder gezeigt, dass Unfälle auch im Flugverkehr nie gänzlich verhindert werden können. Für die Mitglieder der Flughafen-Feuerwehr ist es Teil des Jobs,

sich mit diesen „Worst-Case-Szenarien“ zu beschäftigen. Was tun, wenn tatsächlich etwas passiert?

Jederzeit einsatzbereit

„Der Flughafen ist gesetzlich verpflichtet, eine eigene Feuerwehr zu betreiben“, erläutert Flughafen-Betriebsleiter DI Marco

Pernetta die rechtlichen Grundlagen. Die Größe der Flughafenfeuerwehr richtet sich nach der vorgeschriebenen Löschmittelmenge, die jederzeit verfügbar sein muss. Diese wiederum leitet sich davon ab, welches die größten Flugzeuge sind, die auf dem Flugplatz starten und landen dürfen. Für den Innsbrucker Flughafen bedeutet dies eine Einstufung in die Kate-

gorie 8 auf einer zehnteiligen Skala. Kategorie 8 heißt, dass Flugzeuge bis zur Größe einer Boeing 767 in Innsbruck landen dürfen. Daraus folgt, dass am Innsbrucker Flughafen jederzeit 18.500 Liter Löschmittel, 2.500 Liter Schaummittel und 500 kg Löschpulver permanent einsatzbereit gehalten werden müssen und binnen zwei bis drei Minuten zum entferntesten Punkt auf der Piste gebracht werden können.

Speziell ausgebildet

Im Gegensatz zu internationalen Mega-Flughäfen versehen am Innsbrucker Flughafen jedoch keine Hauptberuflichen Feuerwehrleute Dienst. „Die Flughafen-Feuerwehr wird von Mitarbeitern des Bodenpersonals gebildet, die speziell für diese Aufgabe geschult und ausgebildet wurden. Derzeit verfügen am Innsbrucker Flughafen insgesamt 60 Bedienstete über diese Ausbildung, wobei zu jedem Zeitpunkt, an dem der Flughafen in Betrieb ist, mindestens neun Mitglieder der Feuerwehr im Dienst sein müssen“, erklärt der Kommandant der Flughafen-Feuerwehr, Thomas Reiner – selbst hauptberuflich stellvertretender Partieführer in der Abfertigung und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Gries im Sellrain. Angesichts des Personalbedarfs für die Betriebsfeuerwehr wird auch bei Personalentscheidungen auf diesen Aspekt Rücksicht genommen, wie Betriebsleiter DI Pernetta erläutert. „Natürlich stellen wir auch Bewerber ein, die nicht bei der Feuerwehr sind. Allerdings wird bei Ausschreibungen immer darauf hingewiesen, dass wir möglichst Leute mit einer Feuerwehrausbildung suchen. Zudem muss jeder neue Mitarbeiter noch während der Probezeit seine Atemschutz-Tauglichkeit nachweisen“, erklärt Pernetta.

Es geht um Sekunden

Tatsächlich kommt den Atemschutzträgern bei der Flughafen-Feuerwehr im Ernstfall eine zentrale Rolle zu. Im Falle eines Crashes mit Feuerentwicklung, geht es für die Passagiere nämlich um Sekunden. „Im Falle eines Absturzes mit anschließendem Brandausbruch ist die Zeit ein entscheidender Faktor“, erklärt Kommandant Reiner. „Alle Flugzeuge sind so gebaut, dass jene Passagiere, die einen Absturz überlebt haben, das Flugzeug binnen weniger Minuten verlassen können. Unsere Aufgabe hierbei ist es, durch das

massive Ausbringen von Löschmitteln in kürzester Zeit einen Brand entweder sofort zu löschen oder zumindest so lange unter Kontrolle zu halten, bis die Atemschutztrupps die Passagiere evakuieren konnten“, erklärt Reiner. Um den beschriebenen massiven Löschangriff effektiv durchführen zu können, stehen der Flughafen-Feuerwehr spezielle Fahrzeuge zur Verfügung. „Um einen derartigen Massivschlag zu gewährleisten, sind die vorgeschriebenen 18.500 Liter Löschmittel am Innsbrucker Flughafen derzeit auf drei Fahrzeuge verteilt. Im Werferbetrieb kann jedes Fahrzeug bis zu 4.000 Liter pro Minute ausbringen“, erläutert der Kommandant.

Ausbildung und Kooperation

Angesichts der spezifischen Anforderungen, die an eine Flughafen-Feuerwehr gestellt werden, findet im Ausbildungssektor eine enge Vernetzung der Airports statt. Neben regelmäßigen Schulungen an der Landes-Feuerweherschule absolvieren die Mitglieder der Innsbrucker Flughafen-Feuerwehr regelmäßige Kurse und Übungen am Trainingsgelände ihrer Wiener Kollegen. Darüber hinaus besteht speziell für den Bereich der Flugzeugbergung eine sehr enge Kooperation mit dem Flughafen Stuttgart, da dort eine eigens präparierte Maschine für extrem realitätsnahe Übungen zur Verfügung steht. Gerade die regelmäßigen Übungen und Kurse in Wien, an der gemeinsam

mit Feuerwehr-Kollegen der anderen österreichischen Flughäfen trainiert wird, sollen neben dem intensiven Austausch von Know-how auch einen österreichweit einheitlichen Ausbildungsstand gewährleisten.

**Eine Reportage von
Stephan Gstraunthaler**



DI Marco Pernetta
Flugplatzbetriebsleiter

Um im Ernstfall schnell und effektiv arbeiten zu können, ist für unsere Flughafen-Feuerwehr natürlich die Zusammenarbeit mit den anderen Blaulicht-Organisationen von größter Bedeutung. Vor allem mit der Innsbrucker Berufsfeuerwehr wird in allen Bereichen eine sehr enge Kooperation gepflegt.



Thomas Reiner, Kommandant der Innsbrucker Flughafen-Feuerwehr, befehligt 60 speziell ausgebildete Flughafenmitarbeiter.

Unter Druck sind sie die Besten



Stets den Überblick zu behalten ist für die Disponenten der Leitstelle Tirol bei Großschadensereignissen die zentrale Herausforderung.

gleichzeitig noch einen Kellerbrand in Längenfeld sowie zwei Wohnungsbrände in Sistrans und Igls – eine Feuerprobe für die Mitarbeiter der Leitstelle, sogenannte Disponenten. In solchen Situationen bedarf es eines geschulten Überblicks und großer Routine eines Disponenten, um die Priorität der Einsätze richtig zu setzen. Nach Mitternacht zog das Unwetter in abgeschwächter Form Richtung Kufstein, wobei nur mehr vereinzelt Feuerwehren aus diesem Bezirk alarmiert werden mussten. Trotz des überaus großen Stressfaktors sowohl für die Feuerwehrdisponenten als auch für die Calltaker (Mitarbeiter am Telefon) über Stunden, hatte man in der Leitstelle nicht den Eindruck, dass es sich in dieser Nacht um ein Großschadensereignis handelte. Alle Einsätze und die damit verbundenen Alarmierungen der Feuerwehren sowie anderer Systempartner und Organisationen wie Rotes Kreuz, Polizei, TIWAG, EWI usw. verliefen ruhig und sachlich.

Insgesamt wurden in dieser Nacht von der Leitstelle Tirol fast 300 Feuerwehreinätze koordiniert sowie 41 Feuerwehren alarmiert.

Ein einzigartiges Projekt

Die Leitstelle Tirol wird zukünftig die zentrale Leitstelle der Tiroler Blaulichtorganisationen – außer der Polizei – sein, die Notrufe entgegennimmt und die Einsatzkräfte entsprechend koordiniert bzw. alarmiert. Nach dem Lawinenunglück in Galtür im Jahr 1999 entschieden sich das Land Tirol und die Stadt Innsbruck zur Errichtung einer zentralen Landesleitstelle.

Am 29. Juli gegen 21 Uhr ging im westlichen Mittelgebirge und im Großraum Innsbruck ein Gewitterregen nieder, begleitet von starken Sturmböen, die die Mitarbeiter der Leitstelle Tirol und die umliegenden Feuerwehren die ganze Nacht in Atem hielten. Am schlimmsten betroffen waren die Gemeinden Axams, Kematen, Oberperfuss und die Landeshauptstadt Innsbruck. Allein in Innsbruck standen acht freiwillige Einheiten sowie die Berufsfeuerwehr im Dauereinsatz.

Innerhalb von nicht einmal 90 Minuten wurden 31 Feuerwehren zu 165 Einsätzen durch die Leitstelle Tirol alarmiert, um Wasserschäden von überlaufenden Bächen zu verhindern, entwurzelte und umgerissene Bäume von Straßen zu entfernen, Murenabgänge zu beseitigen sowie Kleinbrände nach Blitzeinschlägen zu löschen. Dem nicht genug, gingen noch etliche automatische Brandmeldealarme in der Leitstelle Tirol ein. Fehlalarme, die sich als Begleiterscheinung des Gewitterregens entlarven sollten. Dennoch gab es

Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, stehen die Mitarbeiter der Leitstelle Tirol im Einsatz, um eingehende Notrufe entgegenzunehmen. Besonders dann, wenn es richtig brenzlich wird, laufen sie zur Höchstform auf.

le, um nicht nur im Katastrophenfall schnell und effizient handeln zu können. Neben der tirolweiten Alarmierung der Feuerwehren (seit 14.04.2008) sowie der Bergrettung (seit 2002) zeichnet die Leitstelle Tirol auch für die Alarmierung des Roten Kreuzes in den Bezirken Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land und Kufstein verantwortlich. Als jüngster Systempartner wird seit kurzem die Wasserrettung in Innsbruck-Stadt und den Bezirken Imst, Kufstein, Landeck und Schwaz digital von Innsbruck aus alarmiert.

Sofortige Hilfe

Es ist für viele Menschen eine Ausnahmesituation, wenn ein Notfall eintritt und sie eine Notrufnummer wählen. Aus diesem Grund verwendet die Leitstelle Tirol ein Notrufabfragesystem, das weltweit in etwa 3.500 Leitstellen eingesetzt wird. Es dient dazu, die wesentlichen Informationen für die Alarmierung der Einsatzorganisationen zu erhalten und sie bei der Bewältigung der Akutsituation professionell zu unterstützen. Der parallele Prozessablauf des Einsatzleitsystems ermöglicht es den Kontakt mit dem Anrufer so lange wie nötig zu halten, um ihn zu unterstützen und zeitgleich dazu die Alarmierung der erforderlichen Einheiten auszulösen und wichtige Informationen weiterzugeben.

Das Einsatzleitsystem der Leitstelle Tirol umfasst Daten und Informationen, die für eine schnelle und effiziente Alarmierung notwendig sind. Zudem ist dieses System mit allen Alarmierungssystemen des Landes, wie z.B. dem neuen Digitalfunk oder dem Warn- und Alarmsystem verbunden, um direkt Signale bis in die kleinste Gemeinde zu senden. Eine wichtige Säule in der Arbeit der Leitstelle Tirol

sind digitale Karten, auf denen sofort nach Eingabe die vom Anrufer genannte Adresse ersichtlich wird. Per Mausklick besteht die Möglichkeit, sich markante Ortspunkte, Plätze, Skipisten, Geschäfte etc. einblenden zu lassen, um ein rasches Auffinden des Notfallortes zu ermöglichen und die Einsatzkräfte bei der Anfahrt bestmöglich unterstützen zu können. Diese Daten werden in Zusammenarbeit mit den Systempartnern (Feuerwehren, Rotes Kreuz, Bergrettung und Wasserrettung) laufend gepflegt und aktuell gehalten.

Allein im Jahr 2007 wurden durch die Leitstelle Tirol fast 50.000 Rettungseinsätze, 5.000 Feuerwehreinsätze und 5.600 Einsätze im alpinen Gelände eingeleitet und koordiniert. Nur der für das Rote Kreuz in den drei angeschlossenen Bezirken disponierte Krankentransport resultierte in beinahe 100.000 Alarmierungen.

Wichtige Tipps

Wichtig für eine effiziente und weiterhin gute Zusammenarbeit ist vor allem, dass auf den Feuerwehr-Bezirksgruppen nur Funkverkehr zwischen der Leitstelle Tirol und den Einsatzleitern stattfindet. Wie man am 29.07.2008 gesehen hat, kann nur so ein überregionales Großschadensereignis abgewickelt werden. Der Funkkontakt der Mannschaft untereinander muss zwingend auf den regionalen Digitalfunkgruppen stattfinden, um die Bezirksgruppe für die Einsatzdurchgabe und dringenden Funkverkehr freihalten zu können.

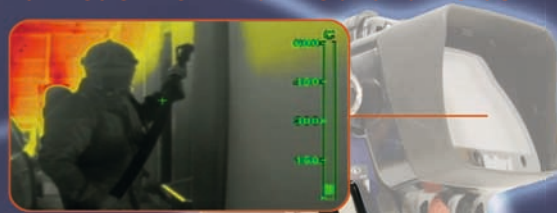
Vor Absetzen eines Sprechwunsches ist zu kontrollieren, ob die korrekte Digitalfunkgruppe am Gerät eingestellt ist. Durch die Leitstelle Tirol werden nur die Bezirksgruppen monitorisiert und überwacht. ■

Mag. Ing. Martin Eberharter

BULLARD EXTREM



Der führende Systemanbieter für Feuerwehr Wärmebildkameras!



NEU: Foto- und Videospeicher



GEFAS 
The safety company

www.gefas.at

GEFAS Gesellschaft für Arbeitssicherheit GmbH
Zentrale: Richard-Wagner-Platz 7, 1160 Wien
Telefon: (01) 492 40 50 - Fax: (01) 492 40 50-15 - E-Mail: office@gefas.at
Wien - St. Pölten - Bratislava



LBD-Stv. Johann Papp, LBD Klaus Erler, LFI Alfons Gruber und BFKdt. Toni Larcher bei der Präsentation der neuen Taurus-Lok im Feuerwehr-Design.

Information

Neue Taurus-Lok der ÖBB im Feuerwehr-Design

Anlässlich des 10. Bundes-Feuerwehrleistungs-werbes, der Mitte September in Wien über die Bühne ging, präsentierten die ÖBB eine neue Taurus-Lok. Das Schienenfahrzeug trägt ein Feuerwehr-Design und die Aufschrift „Schnell wie die Feuerwehr“. Auch eine hochrangige Tiroler Delegation nahm das Fahrzeug genauer unter die Lupe (Bild oben).

Personalia

Amtsübergabe im Bezirk Innsbruck-Land

Beim 126. Bezirks-Feuerwehrtag am 15. Juni 2006 in Rum ging eine Ära im Feuer-weswesen zu Ende. BR Peter Larcher, bisheriger Bezirks-Feuerwehrkomman-dant-Stellvertreter, stand für dieses Amt aus Altersgründen nicht mehr zur Ver-fügung. Peter Larcher war 25 Jahre Kom-mandant der Feuerwehr Telfs, 20 Jahre Abschnitts-Feuerwehrkommandant des

Abschnittes VIII Telfs und 12 Jahre Be-zirks-Feuerwehrkommandant-Stellver-treter des BFV Innsbruck-Land. In Rum wurde Peter Larcher von LFK LBD Klaus Erler mit dem Steckkreuz Stufe II in Sil-ber des LFV Tirol ausgezeichnet. Mit „standing ovations“ wurde der über-aus beliebte Funktionär von den De-legierten verabschiedet. Die offizielle Verabschiedung des Bezirkes wird beim Bezirks-Feuerwehrtag 2009, der in Telfs stattfinden wird, durchgeführt. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Schrift-führer Reinhard Kircher aus Axams ge-wählt.

Neuer Bezirkskommandant im Außerfern

Anlässlich des Bezirks-Feuerwehrtages des Bezirkes Reutte wurde im Außerfern ein neuer Kommandant gewählt. Nach zehn Jahren an der Spitze des Feuerweh-bezirkes gab Ott Pallhuber sein Amt an Dietmar Berkold ab, BFK Otto Pallhuber war von 1998 bis 2008 Bezirkskomman-dant. In die 10 Jahre seiner Amtszeit fie-len vor allem die Hochwasser-Katastro-phen von 1999 und 2005 im Bezirk sowie – um einiges erfreulicher – die 100 Jahr Feier des BFV-Reutte.

Otto Pallhuber wurde vom Landesfeu-erwehrverband Tirol mit dem Steckkreuz in Gold ausgezeichnet. Pallhuber galt als engagierter Bezirkskommandant und ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann.



Übergabe: Reinhard Kircher (re.) folgt Peter Larcher als Bezirks-Feuerwehrkom-mandant-Stellver-treter für Innsbruck-Land nach.

Information

Brandstatistik 2007

„Was mich an der Jahresstatistik 2007 der Tiroler Landesstelle für Brandverhütung erschreckt, sind 36 festgestellte Brandlegungen. Darüber haben wir nachzudenken“, stellte Sicherheits-Landesrat Anton Steixner anlässlich der Präsentation der Brandstatistik 2007 fest. Insgesamt gab es 575 Brände mit einer Schadenssumme von über 1.500 Euro, die Gesamt-Schadenssumme belief sich auf 24,2 Millionen Euro.

Bei diesen Bränden starben drei Personen, 38 Menschen wurden unterschiedlich schwer verletzt. „Ein persönliches Anliegen sind mir beim Brandschutz auch unsere knapp 80 Altenwohn- und Pflegeheime in Tirol. In letzter Zeit sind alle überprüft worden und es wurden auch Groß-Übungen durchgeführt“, erklärte LR Steixner.

Voll des Lobes war Steixner für Tirols Feuerwehrler: „Hier ist der professionelle Einsatz spürbar, um größere Schäden zu verhindern. Und auch die große Bereitschaft zur Teilnahme an Weiterbildungen ist

innerhalb der Tiroler Feuerwehren besonders hoch und absolut vorbildlich.“

„Bei den Brandlegungen haben wir eine hohe Aufklärungsquote durch die Polizei, betonte Ing. Martin Zernig, Geschäftsführer der Tiroler Landesstelle für Brandverhütung. Weiters bemerkte er: „Gerade kurz vor Beginn der EURO 08 konnte ich feststellen, dass wir in ganz Tirol ein äußerst hohes Brandschutzniveau in unseren Tiroler Hotels haben.“

„Im abgelaufenen Jahr 2007 wurden wir zu rund 2.705 Bränden im ganzen Land gerufen, das sind durchschnittlich acht pro Tag“, bilanzierte auch Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber über die Jahresstatistik. Dr. Walter Schieferer von der Tiroler Versicherung, zugleich auch Vorsitzender des Vorstands der Tiroler Landeskommission für Brandverhütung, meinte zur Jahresbilanz 2007: „Es war für uns ein durchwachsendes Jahr, die Steigerung der Brandschäden bei unserer Versicherung machte 17 Prozent aus.“ Der Versicherungs-Experte fordert übrigens, dass sich jeder Tiroler im richtigen Umgang mit einem Feuerlöscher auskennen sollte ...



Lobende Worte für den unermüdlischen Einsatz der Feuerwehren fand LR Anton Steixner anlässlich der Präsentation der Brandstatistik 2007.

Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht.

Infos unter 0800 / 828 829 und www.tigas.at

erdgas
einfach überlegen

TIGAS

5 Fragen an Bruno Perl



„Der Wissensstand unserer Feuerwehr-Jugend ist bemerkenswert!“

Bruno Perl, Kommandant-Stv. FF Bsclabs

Mit der Bergung eines notgelandeten Flugzeugs hatten Sie vergangenes Jahr einen spektakulären Einsatz. Was ging Ihnen durch den Kopf, als die Alarmierung kam?

BRUNO PERL: Als wir hörten „notgelandetes Flugzeug“, war uns allen ziemlich mulmig. Allerdings stellte sich rasch heraus, dass die Insassen unverletzt waren. Von da an war es ein toller Einsatz, zumal wir die Tanks des Flugzeugs abpumpen und beim Abtransport der Maschine mittels Helikopter helfen mussten.

Die Feuerwehr Bsclabs ist im Hochgebirge beheimatet. Welche besonderen Herausforderungen bringt das mit sich?

PERL: Was Lawinen und Muren anbelangt, haben wir keine besondere Häufung. Allerdings müssen wir bei längeren Trockenperioden jederzeit auf einen Waldbrand vorbereitet sein, was auch in unserem Übungsplan eine große Rolle einnimmt. Besonders häufig sind bei uns aber leider die technischen Einsätze bei Unfällen – aufgrund der kurvenreichen Straße, neben der es teilweise steil in die Tiefe geht.

Sie haben gerade die Unfall-Einsätze angesprochen. Inwieweit sind derartige Einsätze eine Belastung?

PERL: Verkehrsunfälle sind immer eine große emotionale Belastung, vor allem wenn man im Vorfeld nicht weiß, was einen erwartet. Wir hatten gerade vor kurzem einen Einsatz mit zwei Toten, bei dem wir anfänglich sogar vermuteten, dass ein Kind unter den Unfallopfern ist – was sich zum Glück nicht bewahrheitete. So etwas macht einem psychisch aber selbstverständlich zu schaffen.

Viele Mitglieder Ihrer Feuerwehr sind Pendler und haben einen relativ langen Weg zur Arbeit. Ist Ihre Feuerwehr an einem Werktag überhaupt einsatzfähig?

PERL: Wir sind einsatzbereit, selbstverständlich. Allerdings ist das wirklich ein Problem. An Werktagen sind wir sehr stark auf unsere Feuerwehrfrauen – sieben unserer 30 Mitglieder sind weiblich – angewiesen. Bei größeren Ereignissen müssten wir aber natürlich auch auf die Hilfe unserer Nachbar-Feuerwehren zurückgreifen.

Nicht zuletzt um diesem Problem entgegenzuwirken, investiert die FF Bsclabs sehr viel in die Jugendarbeit. Macht sich das bezahlt?

PERL: Auf jeden Fall! Obwohl wir nur eine kleine Feuerwehr sind, haben wir gemeinsam mit der FF Boden eine Jugendfeuerwehr, die sich großer Beliebtheit erfreut. Gerade in den letzten Jahren gab es einen starken Zustrom. Zudem ist der Wissensstand, den die Mitglieder der Feuerwehr-Jugend mitbringt, wenn sie in den aktiven Stand übernommen werden, extrem gut. Diese Arbeit macht sich also in jeglicher Hinsicht bezahlt.

Interview: Stephan Gstraunthaler



Bezirk Reutte

Brennender LKW auf B179

Ein LKW-Fahrer war mit seinem Sattelzug am Samstag, dem 26. Juli 2008 gegen 10.00 Uhr auf der Fernpassbundesstraße in Richtung Vils unterwegs. Vermutlich durch einen Bremsendefekt kam es zu einer Wärmeentwicklung der Aufliegerreifen.

Auf Höhe der Säulingbrücke (Ortsgebiet Pflach) hörte der Fahrer einen lauten Knall. Durch die starke Wärmeentwicklung der Reifen kam es zu einem Reifenplatzer mit sofortigem Brandausbruch. Nachdem der Unfallort ungefähr geklärt werden konnte, wurden die FF Reutte und Breitenwang/Mühl um 10.40 Uhr alarmiert. Die Rauchentwicklung war im ganzen Talkessel von Reutte erkennbar und auch das Platzen von weiteren Reifen des Aufliegers war bis in den Ortskern von Pflach zu hören. Die FF Pflach wurde gegen 10.56 Uhr zu diesem Einsatz alarmiert. Die FF Vils wurde zufällig über Funk Zeuge von diesem Unfall und rückte ebenfalls mit aus. Der TLF-A 1500 fuhr direkt zur Einsatzstelle, um die bereits anwesenden FF Reutte, Breitenwang/Mühl und Vils bei der Brandbekämpfung zu un-

terstützen. Der LF-B fuhr zu einem nahe gelegenen Bach, der unter der Umfahrungsstraße hindurchführt und fast immer Wasser führt. Von dort aus wurde mittels TS eine 140 m lange Versorgungsleitung für die Tanklöschfahrzeuge am Brandobjekt aufgebaut. Die nächste Wasserentnahmestelle ist ungefähr einen Kilometer vom Unfallort entfernt. Der Auflieger und die Ladung konnten allerdings nicht mehr gerettet werden.

Eingesetzte Kräfte: Feuerwehr Pflach: 2 Fahrzeuge, Feuerwehr Reutte: 3 Fahrzeuge, Feuerwehr Breitenwang: 3 Fahrzeuge, Feuerwehr Vils: 2 Fahrzeuge, Polizei: 2 Fahrzeuge, Rettung Reutte: 1 Fahrzeug.

**OV Kathrin Gruber
FF Pflach**

Bezirk Imst

FF Karrösten: Neues Tanklöschfahrzeug

Einen Grund zum Feiern gab es am 24. August 2008 für die FF Karrösten. Bei herrlichem Wetter wurde das neue Tanklöschfahrzeug offiziell seiner Bestimmung übergeben und gesegnet. Zahlreiche Ehren Gäste ließen es sich nicht neh-



Freuten sich über das neue TLF: Patin Claudia Schatz, BFI Josef Wagner, ABI u. Kommandant Hubert Fischer, Patin Monika Fischer, BFK. Klaus Raffl

men, bei diesem Fest dabei zu sein. Zudem wurde auch noch eine neue Tragkraftspritze eingeweiht. Den beiden Patinnen Fischer Monika und Schatz Claudia war der Stolz sichtlich anzusehen. Mit diesen neuen Gerätschaften ist die Schlagkraft der Karröster Feuerwehr wieder um einiges höher. Anlässlich der Fahrzeugweihe erhielt zudem Bezirkskommandant Raffl Klaus die Ehrenmit-

gliedschaft der FF Karrösten. Nach über 30 Jahren Mitgliedschaft und 10 als Jahren Kommandant der FF Karrösten wurde ihm diese Ehrung zuteil. Er ist maßgeblich an der Modernisierung der Karröster Feuerwehr beteiligt und mit seinen Ratschlägen ein nicht wegzudenkendes Mitglied.

**Helmuth Hirschegger
BFV Imst**



Der Auflieger dieses LKW brannte völlig aus. Die Rauchsäule war im ganzen Talkessel von Reutte zu sehen.

FordRanger
OCEANDRIVE

Der Lifestyle-Pickup

Ab **27.590,-¹⁾**

- 3,0 l TDCi 156 PS, Automatikgetriebe
- CD-Audiosystem mit 6fach Wechsler
- Bluetooth®
- Klimaanlage
- Lederpolsterung mit beheizbaren Vordersitzen
- Laderaumabdeckung in Wagenfarbe
- 8 Leichtmetall-Komplettäder

€ 5.750 Preisvorteil

www.ford.at



Symbolfoto | Ford Ranger Oceandrive 3,0 l TDCi 115kW (156PS) Kraftstoffverbrauch ges. 10,2 l/100km, CO₂-Emission 271 g/km. Die Bluetooth® Wortmarke und -Logos sind Eigentum der Bluetooth SIG Inc. Freisprecheinrichtung mit Bluetooth®-Funktion für ausgewählte Mobiltelefone. Details erhalten Sie bei Ihrem Ford Händler.
1) Unverbr. empf. Richtpreis inkl. Händlerbeteiligung und I-Bonus exkl. MwSt. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

Autopark

www.autopark.at

Innsbruck, Langer Weg 12,
Tel. 0512/3336-0

Vomp, Industriestr. 5,
Tel. 05242/64200-0

Wörgl, Salzburger Str. 33,
Tel. 05332/73711-0

Zams, Buntweg 8,
Tel. 05442/90800-0

Feel the difference





Bezirk Landeck

Wissenstest der Landecker Feuerwehr-Jugend

Der Wissenstest der Feuerwehr-Jugend des Bezirkes Landeck fand heuer in Prutz statt. Alle 121 TeilnehmerInnen waren erfolgreich. Am Wissenstest der Feuerwehr-Jugend des Bezirkes Landeck in Prutz nahmen 115 Burschen und 6 Mädchen aus 14 Wehren des Bezirkes Landeck und einer Wehr aus dem Bezirk Innsbruck-Stadt teil. 46 Abzeichen in Bronze, 44 in Silber und 31 in Gold konnten bei der Schlussveranstaltung von Vizebürgermeister Heinz Kofler, BF-KDT-STV Albert Praxmarer und BFJSB Hannes Rudig vergeben werden.

Für Hannes Rudig war dies der erste Wissenstest nach seiner Bestellung zum Sachbearbeiter für den Bezirk Landeck. Rudig ist seit 1996 Mitglied der Feuerwehr Zams und betreut dort seit 2003 sehr erfolgreich die Feuerwehr-Jugend. Während seiner Mitgliedschaft bei der OF Zams erwarb er die Wissenstestabzeichen in Bronze, Silber und Gold, das Atemschutzleistungsabzeichen in Bronze und FLA in Gold. Im Bezirk Landeck bestehen bei 14 Feuerwehren Jugendgruppen mit 147 Jugendlichen, davon 7 Mädchen. Bei der Schlussveranstaltung des Wissenstests wurde dem bisherigen Jugendbetreuer, Emil Schöpf, für seine dreizehnjährige Tätigkeit herzlich gedankt und ein Erinnerungspräsent überreicht.

OBR Mag. Christoph Mayer



Bezirk IBK-Stadt

Alte Feuerwache in Kranebitten saniert

Die Feuerwache Kranebitten diente als Stützpunkt für die damalige Löschgruppe Kranebitten. Zeitweise war in Kranebitten aufgrund der immer dichteren Besiedlung und langen Anfahrtszeit für die BF und FF Hötting sogar ein TLFH4000 installiert.

Anfang der 80er Jahre wurde diese Löschgruppe schließlich aufgelöst. Durch die Neubau- und Renovierungs-

arbeiten in der Hauptfeuerwache war plötzlich kein Platz mehr für Oldtimer. So konnte schließlich die Lösung gefunden werden, dass der I.F.O.C. mit einem Leihvertrag die alte heruntergekommene Wache Kranebitten übernehmen konnte.

In wochenlangen Arbeitseinsätzen durch die Mitglieder des I.F.O.C. und durch Mithilfe von Josef Nocker, Wirt vom Gasthof Kranebitten, dessen Geschäftsführer Guido Gamauf und anderer wurde schließlich der jetzige beachtenswerte Zustand des kleinen Juwels im Walde hergestellt.

**Markus Strobl
BFV IBK-Stadt**



Diese Feuerwehr-Oldtimer haben in der ehemaligen Feuerwache Kranebitten, die rundum renoviert wurde, eine neue Bleibe gefunden.

HOCHgenuss in 16 m Höhe

Die SichtBAR besticht durch ansprechende Architektur und beeindruckende Aussicht auf die Zillertaler Bergwelt. Vom 'Garten der Lüfte' - einem Ort zum Verweilen und von der Sonnenterrasse aus kann man das geschäftige Treiben auf dem Binder Werksgelände von oben verfolgen. Die SichtBAR bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, Ihren Jahresabschluss auf besondere Art zu feiern. Ein gemütlicher Glühwein-Empfang mit Kastanien oder ein Sektempfang mit

Musik im Garten der Lüfte stimmt Sie auf einen schönen Abend ein. Der Duft von frischem Holz begleitet Sie während Ihres Aufenthaltes in unserem Haus. Ihre smitglieder werden begeistert sein vom außergewöhnlichen Ambiente in 16 m Höhe und dem herrlichen Panoramablick. Das Team SichtBAR steht Ihnen gerne für die Planung Ihrer Feier zur Verfügung.

Das optimale Rahmenprogramm für Ihre Weihnachtsfeier bietet die Führung

durch die HolzErlebnisWelt unter dem Motto Holz mit allen Sinnen erfahren...

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

ab November 2008: Montag bis Samstag 10.00 bis 18.00 Uhr, abends auf Anfrage

SichtBAR

die Gastronomie im FeuerWerk
Zillertalstraße 39, A-6263 Fügen
Fon 05288.601-558

www.binder-feuerwerk.com

Werbung

Rot-Kreuz- und Feuerwehrjugend üben gemeinsam

Am 17. Mai fand eine gemeinsame Jugendübung mit der Feuerwehrjugend und der Rot-Kreuz Jugendgruppe statt. Die Jugendgruppen der Feuerwehren Amras und Hungerburg sowie des Rot-Kreuzes Innsbruck mussten hierbei ein spektakuläres Szenario bewältigen.

Eine in Brand geratene Lagerhalle lenkte den Fahrer eines voll besetzten PKW ab, der anschließend gegen eine Wand prallte. Die Feuerwehrjugend Hungerburg übernahm sofort den Brandschutz des PKW und war der Jugendgruppe des Roten Kreuzes bei der Bergung der verletzten Insassen behilflich. Die Feuerwehr Amras begann mit der Brandbekämpfung des Gebäudes. Alle Verletzten wurden zu einem Sammelplatz transportiert und dort von einer weiteren Rot-Kreuz Jugendgruppe versorgt.

Alle an der Übung beteiligten Einsatzkräfte, inklusive aller Gruppenkommandanten und Einsatzleiter, wurden ausnahmslos von den Jugendgruppen gestellt und so wurde die Übung mit großem Staunen der anwesenden Betreuer und Einsatzmannschaften mit einer sehr hohen Qualität und einem hohen Professionalismus durchgeführt. Diese gemeinsame Übung ist in ihrer Größe und Auslegung die erste dieser Art.

„Wir wollen damit erreichen, dass sich die Feuerwehrjugend und die Rot-Kreuz Jugend besser kennen lernen und Verständnis für die gegenseitige Arbeit aufbaut“, erklärt die Jugendgruppenleiterin des Roten Kreuzes Innsbruck Sabine Riegler. „Wir haben alle unsere Übungsziele erreicht, vor allem jenes,

dass Feuerwehrjugend und Rot-Kreuz Jugend miteinander arbeiten konnten.“ Die daraus gewonnenen Erfahrungen können die Jungen von heute vielleicht in der Zukunft für die Sicherheit Innsbrucks verwenden.

Markus Strobl
BFV IBK-Stadt

Bezirk IBK-Land

Neustrukturierte Bezirks-Grundausbildung

Im heurigen Jahr wurden von den Ortsfeuerwehren über 240 Mitglieder zur Bezirks-Grundausbildung gemeldet. Diese gewaltige Masse an Auszubildenden machte eine unkonventionelle und flexible Planung der Durchführung notwendig.

So wurden kurzer Hand in den Schulferien zwei Termine abgehalten, bei denen das gesamte Potential an Räumlichkeiten der Landes-Feuerwehrschule Tirol ausgeschöpft werden konnte. Aber auch in der Aufbereitung der Themen wurde eine Modifizierung durchgeführt. Unter Federführung des BFK-Stv. BR Reinhard Kircher wurde speziell der Bereich „Sonderfahrzeuge und spezielle Geräte“ überarbeitet und verbessert. Diese Änderungen unter dem Motto „Unterricht zum An- und Begreifen“ fanden bei den Auszubildenden und Schülern großen Anklang. Unser Dank richtet sich an die Vortragenden, die ihr Amt und die Aufgabe sehr ernst genommen und zur Zufriedenheit aller ausgeübt ha-

ben. Weiters bedanken wir uns bei den Ortsfeuerwehren für die Bereitstellung der Fahrzeuge. Nicht zuletzt ergeht ein großer Dank an die Landes-Feuerwehrschule für Tirol unter Schulleiter DI (FH) Georg Waldhart für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten, Fahrzeuge, Gerätschaften und die Verpflegung bei unserer Bezirks-Grundausbildung.

Thomas Rainer
BFV IBK-Land



Bezirk Schwaz

Brand im „Wilden Westen“

Brandalarm am frühen Morgen des 20. Juni 2008. Der nördliche Bereich des beliebten Ausflugsziels „Westertal Aufenfeld“ in Aschau stand in Vollbrand. Durch das schnelle Eingreifen der Aschauer Feuerwehr sowie der Nachbarfeuerwehren aus Kaltenbach, Stumm und Zell am Ziller konnte jedoch Schlimmeres verhindert werden. Das gute Zusammenspiel bei den Löscharbeiten von allen beteiligten Feuerwehren verhinderte ein Übergreifen des Feuers auf den Westertal Saloon sowie das Kristalleum. Insgesamt standen 70 Feuerwehrmänner im Einsatz. Die Brandursache dürfte unsachgemäßer Umgang mit Glut bzw. Feuer gewesen sein, auch gezielte Brandstiftung konnte nicht ausgeschlossen werden.

Die Schadenshöhe beläuft sich auf rund EUR 50.000. Durch die starke Rauchentwicklung entstanden nicht nur beim angrenzenden Saloon Sachschä-

Genuss in 16 m
Sonnenterrasse
Panoramablick
für Feiern jeder
Art

SichtBAR
die Gastronomie im FeuerWerk

A-6263 Fügen 39 | fon 052 88. 601-558 | www.binder-feuerwerk.com
Öffnungszeiten Di bis So 10-18 Uhr, AB NOVEMBER Mo bis Sa 10-18 Uhr, abends auf Anfrage



Als die alarmierten Feuerwehren aus Aschau, Kaltenbach, Stumm und Zell am Ziller am Brandort eintrafen, stand der nördliche Bereich des „Westernfort Aufenfeld“ bereits in Vollbrand.



Bezirk Kitzbühel

21. Nassleistungsbewerb im Bezirk Kitzbühel

Am Samstag, dem 12. Juli 2008, fand in Fieberbrunn der 21. Nass-Feuerwehroleistungsbewerb des Bezirkes Kitzbühel statt. 51 Bewerbungsgruppen lieferten sich einen fairen Wettkampf, bei dem sehr beachtliche Zeiten erreicht wurden.

Der Tagessieg ging heuer an die Gruppe der Feuerwehr Aschau im Zillertal (mit Alterspunkten) mit einer Angriffszeit von 51,5 Sekunden, eine Zeit, die

noch dazu ohne Fehler erzielt wurde. Den Sieg in der Gästewertung ohne Alterspunkte sicherte sich die Feuerwehr Niederthai I.

Die Bezirkswertung mit Alterspunkten holte sich die Feuerwehr Erpfendorf, ohne Alterspunkte die Feuerwehr Going am Wilden Kaiser II. Der Ehrenpreis für die weitest angereiste Gruppe ging heuer an die Feuerwehr Großraming aus Oberösterreich. Das Team Kirchdorf in Tirol III erregte besonderes Aufsehen, da eine Frau die Gruppenkommandantin war.

Die Ehrenpreise überreichte Bez.-Kdt. Johann Papp und Bürgermeister Ing. Herbert Grander in der Festhalle. Diese bedankten sich bei allen Teilnehmern-Innen für die Teilnahme am Bewerb. Einen Dank richtete der Bez.-Kdt. auch an die Bewerber und an die veranstaltende Feuerwehr Fieberbrunn für die muster-gültige Durchführung des Wertes unter ihrem Kommandanten HBI Josef Foidl.

**Brandrat
Winfried Perger**



Insgesamt 51 Bewerbungsgruppen kämpften bei den 21. Bezirks-Nassleistungsbewerben in Fieberbrunn um jede Sekunde.

den, sondern vor allem bei den im Mineralien-Museum ausgestellten Exponaten, bei denen es sich um sehr wertvolle und unwiederbringliche Kulturgüter handelt. Es ist nur dem äußerst behutsamen Vorgehen der Feuerwehren zu verdanken, dass nicht noch zusätzliche Schäden durch Löschwassereinwirkung entstanden sind. Beim Brand wurden auch Hochspannungsleitungen der Tiwag beschädigt.

FF Aschau



Ihr Onlineshop aus Tirol, alles für die Feuerwehr
www.feuerschutz-brunner.at

Gasteigstraße 15 | 6322 Kirchbichl
Tel. 05332-93591 | Fax 05332-93582
Mobil: 0664-5441061



STADT INNSBRUCK

Wir alle sind Stadt!



Bezirk Kufstein

Gefahrgut-Übung bei bayrischen Nachbarn

Unfälle mit gefährlichen Stoffen sind eine besonders heikle Materie für unsere Feuerwehren. Die FF Kufstein ist Stützpunktfeuerwehr für Gefahrgut



im Bezirk. Kürzlich hatten die Kufsteiner Gelegenheit, von absoluten Profis auf diesem Gebiet zu lernen: Die Werksfeuerwehr von Wacker Chemie in Burghausen (Bayern) lud die Kufsteiner Feuerwehr zu einem Übungstag. Die 25 Mann starke Einheit reiste mit eigener Ausrüstung und einer ganzen Menge Respekt am frühen Samstagmorgen in Burghausen an. Immerhin handelt es sich bei Wacker um einen Standort mit fast 10.000 Mitarbeitern, wo unter anderem natürlich auch Gefahrstoffe vorhanden sind. Dementsprechend ausgebildet, ausgerüstet und erfahren ist die 70köpfige werkseigene Berufsfeuerwehr. Nach einer einstündigen theoretischen Unterweisung durch einen Verantwortlichen der Wacker Feuerwehr wurde im Rahmen von zwei realistischen Szenarien der Einsatz mit Gefahrstoffen trainiert.

Thomas Ebner

Mit 25 Mann rückte die FF Kufstein zur Gefahrgutübung bei Wacker Chemie aus.



Bezirk Lienz

Neues Feuerwehrhaus in Panzendorf eingeweiht

Das umgebaute Feuerwehrhaus in Panzendorf/Heinfels ermöglicht nun raschere Hilfe. Am Sonntag, dem 6. Juli 2008, wurde das umgebaute Gemeinschafts- und Feuerwehrhaus nach einjähriger Bauzeit mit einem Festgottesdienst und der anschließenden Segnung seiner Bestimmung übergeben.

Um 9.00 Uhr war der Empfang der Ehrengäste beim Gemeindehaus an der Drautalstraße, von wo man gemeinsam zu dem von Prälat Mgn. Dr. Hermann Steidl zelebrierten Gottesdienst zog.

Etwas 600.000 Euro, davon ca. 340.000 Euro allein für die Räumlichkeiten und das Inventar der Feuerwehr, mussten an Investitionen getätigt werden.

**Freiwillige Feuerwehr
Panzendorf**

GROSSWILD IN SICHT: DIE NISSAN MODELLE.



**Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin
zur Probefahrt!**

Schwarzenauer GmbH

6322 Kirchbichl, Lofererstraße 26
Tel. 05332 / 73755

Imster Autohaus GmbH & CO KG

6460 Imst, Industriezone 39
Tel. 05412 / 64360

Niederkofler KG

6020 Innsbruck, Valiergasse 16
Tel. 0512 / 341161

Tannheimer Autohaus

6675 Tannheim, Unterhöfen 1
Tel. 05675 / 6230



SHIFT _the way you move

www.nissan.at



Motorsport war lange Zeit Zueggs Leidenschaft. Er gewann zahlreiche Rennen – auch international.



Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen wurde Kurt Zuegg mit etlichen nationalen und internationalen Auszeichnungen geehrt.

Der heilige
hohen S
Darstellu

Garant

KommR Kurt Zuegg
Landes-Feuerwehrkommandant-
Stellvertreter a. D.

Wenn KommR Kurt Zuegg in Feuerwehrkreisen auftritt, rücken noch heute selbst höchste Funktionäre ihre Krawatte zurecht, überprüfen ihre Adjustierung. Denn für Zuegg war Zeit seiner Feuerwehr-Karriere korrektes Auftreten und professionelle Arbeit ein Steckenpferd.

75 Jahre Feuerwehr-Mitglied

Mit fast 75 Jahren Dienstzeit ist Zuegg heute mit Sicherheit eines der dienstältesten Feuerwehr-Mitglieder Österreichs und nicht nur in Osttirol eine Legende. Bereits 1935 wurde Zuegg Mitglied der Jugend-Feuerwehr in Lienz und war 1938, als nach dem „Anschluss“ die Jugend-Feuerwehr aufgelöst wurde, deren letzter Kommandant. Die Liebe zur Feuerwehr hat Zuegg, wie er sagt, „in die Wiege gelegt“ bekommen. „Bereits mein Vater war Kommandant-Stv. der FF Lienz und hat mir von Kindheit an die Faszination des Feuerwehrwesens vermittelt“, erinnert sich KommR Zuegg.

Im Jahr 1940 wurde Kurt Zuegg Mitglied der FF Lienz und übernahm nach dem Zweiten Weltkrieg rasch eine Vielzahl von Führungsaufgaben. 1950 wurde er Löschmeister und Zugskommandant, 1958 Brandmeister und Kdt-Stv. der FF Lienz. Bereits ein Jahr später wurde Zuegg zum Hauptbrandinspektor und Bezirkskommandanten bestellt. In dieser Funktion setzte Zuegg im Bezirk neue



Die Tiroler Florian nimmt in Zueggs Leben einen hohen Stellenwert ein und findet sich in etlichen Momenten in seinem Domizil.



Eines von Zueggs zentralen Anliegen als Bezirkskommandant von Lienz war, dass jede Feuerwehr in Osttirol ihre eigene Fahne bekommt.



Ausbildung, Auftreten und Professionalität waren für Kurt Zuegg Zeit seiner 75-jährigen Karriere die wichtigsten Grundpfeiler des Feuerwehrwesens.

für Qualität

Maßstäbe was Ausbildung und Organisation betrifft. Er forcierte ein korrektes militärisches Auftreten, setzte durch, dass jede Feuerwehr im Bezirk eine eigene Fahne bekommt und rief das Verdienstzeichen des Bezirks-Feuerwehrverbandes Lienz (in Gold, Silber und Bronze) ins Leben.

Absicherung für Retter

Die Hochwasserkatastrophen der Jahre 1965 und 1966, bei denen mehrere Feuerwehrmänner im Einsatz ihr Leben verloren, zeigten für Zuegg auf, wie wichtig

eine Absicherung der Einsatzkräfte und deren Familien ist. Auf seine Initiative hin wurde der „Kurt Zuegg Kameradschafts-Unterstützungsfonds“ ins Leben gerufen, zu dem er damals persönlich 20.000 Schilling Grundkapital beisteuerte. Zudem war Zuegg eine der treibenden Kräfte für einen Versicherungsschutz für Feuerwehrmänner im Einsatz, der in den 70er Jahren umgesetzt wurde. Auf Landesebene setzte sich Zuegg massiv für eine zeitgemäße Ausrüstung der Osttiroler Feuerwehren ein und forcierte die Ausbildung der Kameraden im Bezirk Lienz. Auch im Bereich Bewerbswesen hat Zu-

egg als Bezirkskommandant Geschichte geschrieben. Unter seiner Federführung wurden in Osttirol die ersten „Feuerwehrwettkämpfe“ ins Leben gerufen. Der Start der Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe erfolgte 1963 zeitgleich in Lienz und Silz. Zuegg hatte damit wesentlichen Anteil an der Ausgestaltung des Bewerbswesens in Tirol. Nicht zuletzt aufgrund dieser wegweisenden Neuerungen wurde Zuegg von 1974 bis 1978 zum Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt. ■

Ein Portrait von Stephan Gstraunthaler

PORTRAIT

KommR Kurt Zuegg Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter a. D.

Geburtsdatum: 2.10.1924

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder, 5 Enkel

Hobbys: Motorsport, Golf, Leichtathletik, Arbeiten

Liebblings-Reiseziel: Im Winter in die Wärme

Liebblings-Essen: Schlipfkrapfen, Knödel, Fisch

Liebblings-Musik: Marschmusik

Liebblings-Film: Krimis, Dokumentationen

Lebenslauf: Volksschule, Hauptschule, Bäckermeister, Lebensmittelkaufmann

Funktionen: Landes-Kdt-Stv. a. D.; Mitglied im Finanz-, Schul- und Technikausschuss

Auszeichnungen: Verdienstkreuz des Landes Tirol, Medaille für 40-jährige Mitgliedschaft, Steckkreuz in Gold des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol u.v.m.



Erfahrungen mit Class-A-Schaum



Dieses Bild zeigt einen herkömmlichen Schaumeinsatz. Durch den korrekten Einsatz von Class-A-Schaum kann die Löschwirkung deutlich verbessert werden.

Seit Jahren wird in den USA Class-A-Schaum zur Bekämpfung von Vegetationsbränden erfolgreich eingesetzt. Bei uns wird dem Löschmittel jedoch mit Skepsis begegnet.

Der Einsatz von Schaum zur Bekämpfung von Bränden der Klasse B ist seit Jahrzehnten unumstritten. In der Praxis haften dem Schaumeinsatz aber nach wie vor viele negative Attribute wie z.B. teuer, umständlich, aufwändig, umweltgefährdend usw. an. Diese, in den Köpfen vieler Feuerwehrangehöriger nach wie vor fest verwurzelten Vorstellungen, sind vermutlich mit ein Grund, warum die Anwendung von modernen Zumischtechniken in Verbindung mit Class-A-Schaummitteln in unseren Breiten nach wie vor wenig Zuspruch findet. Der Verfasser beschäftigt sich in seiner Funktion als Kdt. der Freiwilligen Feuerwehr Zirl seit einigen Jahren mit der Anwendung von Löschmittelzusätzen zur Bekämpfung von Feststoffbränden. Die in dieser Zeit gewonnen praktischen Erfahrungen, ergänzt mit den Erkenntnissen aus unterschiedlichen Veröffentlichungen, stellen die Grundlage für den folgenden Beitrag dar.

Seit Jahren erprobt

Class-A-Schaum wurde für die Vegetationsbrandbekämpfung in den USA entwickelt und wird dort seit Jahrzehnten erfolgreich verwendet. Das Class-A-Schaummittel besteht aus umweltfreundlichen, besonders gut abbaubaren syntetischen Tensiden. Class-A-Schaum (Brandklasse A) kann als Netzmittel zwischen 0,1 % und 0,5 % zugemischt und mit herkömmlichen Strahlrohren gleich wie Wasser angewendet werden, ab einer Zumischung von ca. 0,4 % beginnt das Schaum-Wassergemisch deutlich aufzuschäumen. Bei der Verwendung als Netzmittel (Zumischrate von 0,1 % bis 0,3 %) wird die Oberflächenspannung des Löschwassers stark reduziert, dadurch

AUF MODERNE ART DEN ALLTAG GENIEßEN.

AUTOMATISCH GUT VERPFLEGT.
Automatisch gut gelaunt.

Moderne Automaten für heiße und kalte Getränke, Snacks sowie feine Füllprodukte.

Der Dallmayr Automaten-Service zählt in Österreich zu den führenden Anbietern in der Branche der automatischen Verpflegung. Wir verstehen uns als Partner für alle Betriebsgrößen, für jeden Anspruch. Der Name Dallmayr steht dabei für Qualität. Für ein weltberühmtes Delikatessenhaus, aus dem die Spitzenmarke Dallmayr Kaffee und schließlich der Automaten-Service hervorgingen.

Wollen auch Sie in Ihrem Unternehmen die Motivation mit guter Verpflegung stärken? Dann rufen Sie uns an: Telefon 0 52 38 / 5 28 80-0.

Dallmayr Automaten-Service GmbH & Co KG
Salzstraße 8a · A-6170 Zirl
zirl@dallmayr.at · www.dallmayr-automatenservice.at

dringt das Löschmittel tiefer in das Brandgut ein und die Löschwirkung erhöht sich deutlich. Dies ist besonders bei Materialien wie Heu, Stroh, Textilien, Waldböden oder ähnlichem gut zu beobachten. Beim Aufprall auf das Brandgut schäumt das Netzmittel leicht auf und verhindert so das Abfließen des Löschwassers auch an senkrechten Brandstellen, z.B. bei Holzwänden, Dachstühlen usw. Auch beim Löschen von Kunststoff, Dachpappe, Autoreifen und ähnlichen Materialien verbessert der Schaumanteil im Löschwasser die Wirkung gegenüber reinem Wasser um ein Vielfaches.

Brandklasse B

Noch wenig bekannt ist die Tatsache, dass die meisten in Europa vertriebenen Class-A-Schaummittel auch eine Zulassung für die Brandklasse B (Flüssigkeitsbrand) besitzen. Mit einer Zumischrate von 1 % lässt sich damit hervorragend Leicht-, Mittel- und Schwertschaum erzeugen und durch den deutlich geringeren Verbrauch gegenüber herkömmlichem 3 % Mehrbereichsschaummitteln relativiert sich auch der etwas höhere Anschaffungspreis des Class-A-Schaummittels.

Mit der herkömmlichen Zumischtechnik lassen sich die sehr geringen Zumischraten von 0,1 % bis 1 % leider nicht verwirklichen. Heute gibt es von vielen Herstellern unterschiedliche, wirkungsvolle Zumischgeräte, die das Schaummittel unter Druck, angepasst an den Löschwasserverbrauch, beimischen.

Erfahrungswerte

Die Probleme von Gegenruck, Schlauchlänge, Durchflussmengen der Strahl- oder Schaumrohre gehören mit der Druckzumischung damit der

Vergangenheit an. Nach 5 Jahren persönlicher praktischer Erfahrung in der Anwendung von Class-A-Schaum und Druckzumischung darf ich die aus meiner Sicht wichtigsten Punkte zusammenfassen: 1. Mindestens eine Verdoppelung der Löschwirkung durch Netzmittelzusatz von 0,1 % - 0,3 % oder „die wunderbare Löschwirkungsverbesserung“ 2. Verringerung des Wasserschadens durch die Erhöhung der Löscheffizienz. 3. Deutlich kürzere Gesamteinsatzzeiten und damit Kosteneinsparungen durch die Verwendung von Netzmitteln. 4. MB-Schaummittel kann ersatzlos durch Class-A-Schaummittel ersetzt werden, dadurch um 2/3 vereinfachte Logistik mit weniger Lagerbestand, Gewicht und Platzverbrauch auf Löschfahrzeugen und im Feuerwehrhaus.

Richtig einsetzen

Der alte Lehrsatz, Glutbrände löscht man durch Kühlen mit Wasser und nicht durch Ersticken mit Schaum, gilt selbstverständlich auch für die Anwendung von Class-A-Schaum. Dies ist auch ein Grund, warum ich die steigende Begeisterung für CAFS (compressend air foam system) gar nicht teilen kann! Richtig eingesetzt stellt die Class-A-Löschtechnik aber einen Quantensprung in der Löschtechnik dar. Ich hoffe, dass die guten Erfahrungen einiger Anwender in Tirol und darüber hinaus zur raschen Verbreitung dieser zukunftsweisenden Technik beitragen und auch die Feuerwehrverbände und -schulen ihren Beitrag dazu leisten.

Ich würde mich freuen, Rückmeldungen auf meinen Artikel zu erhalten und bin über feuerwehr@zirl.at gerne zu einem Informationsaustausch bereit. ■

Robert Kaufmann



VERKAUF & BERATUNG
SERVICE & INSTALLATION
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-How ...

Funktechnik Holzknecht
Wiesengrund 11
6143 Pfons
Tel. (+43-5273) 66 49
Fax (+43-5273) 66 49
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknrecht.at
www.funktechnik-holzknrecht.at



Realitätsnah: Am Tüpl. Hochfilzen können die Übungen extrem realistisch gestaltet werden.



Katastrophenübung des Bezirkes Schwaz

Ein Waldbrand im Raum Gerlosstausee – so lautet die Übungsannahme für die Katastrophenübung des Bezirkes Schwaz, die am 3. und 4. Oktober über die Bühne gehen wird. Die Übung findet im Gemeindegebiet von Gerlos im Zillertal statt. Ein besonderer Schwerpunkt der Übung, an der auch Hubschrauber teilnehmen werden, ist das Kennenlernen und der richtige Umgang mit den Fluggerätschaften sowie das

Beüben der Zusammenarbeit der Feuerwehren vor Ort mit den Flughelfern des Bezirkes Schwaz.

Die eingesetzten Einsatzkräfte müssen eine Reihe von Übungsszenarien abarbeiten und dabei vor allem die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Einsatzkräften und Behörden trainieren. Die Übungsvorbereitungen müssen von jeder Organisation selbstständig mit gegenseitiger Abstimmung erfolgen. ■



Besonders die Zusammenarbeit mit den Flughelfern soll bei der Katastrophenübung trainiert werden.



Bezirksausbildungsübung am Tüpl. Hochfilzen

Am 4. Oktober findet von 8.00 bis 16.00 Uhr am Truppenübungsplatz Hochfilzen die Bezirksausbildungsübung des Bezirkes Kitzbühel statt. Seit Jahren wird im Rahmen dieser Übungen den Feuerwehren die Möglichkeit geboten, Einsätze realitätsnah und gemeinsam mit anderen Feuerwehren und Einsatzorganisationen zu üben. Der Bezirk Kitzbühel hat am Truppenübungsplatz Hochfilzen als einer der ersten Bezirke Tirols eine derartige Ausbildungsübung durchgeführt. Gerade in den vergangenen

Jahren hat sich diese zu einem Fixpunkt im Kalender der Feuerwehren entwickelt und ist zu einem wichtigen praktischen Teil der Ausbildung geworden – gerade wegen der Möglichkeit des Übens im Verband. Die Besonderheit der Bezirksausbildungsübung ist, dass vor allem auch der strategische Einsatzablauf beübt werden kann. Das heißt, dass besonders die Arbeit der Einsatzleitung auf dem Prüfstand steht.

Weiterer TERMIN: Sonntag, 26.10.2008: Tag der offenen Tür der FF St. Johann. ■



Leistungsabzeichen in Gold an der LFS

Um anlässlich der Euro 2008 eine Terminkollision zu vermeiden, wurde die Veranstaltung um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold vom traditionellen Frühjahrstermin heuer auf den November verlegt. Am 14. und 15. November finden die Prüfungsveranstaltungen zur sogenannten „Feuerwehrmatura“ an der Landesfeuerweherschule Tirol statt. Gleich bleibt der gewohnte Austragungsmodus um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. Es gibt

weiterhin einen Abschnitt mit Fragen aus den Bereichen der Feuerwehr-Technik, Feuerwehr-Taktik und Organisation. Wie gewohnt ist im Rahmen einer „Hausaufgabe“ auch ein Einsatzplan, der mit den Bezirks-Feuerwehrverbänden der Teilnehmer abgestimmt wurde, auszuarbeiten.

Diese Aufgabe zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus, zumal die ausgearbeiteten Einsatzpläne in weiterer Folge auch im Feuerwehralltag Verwendung finden können. ■



Landesfeuerwehrtag im Reschenhof in Mils

Am 21. November findet in Mils im Gastof „Reschenhof“ der Landesfeuerwehrtag 2008 statt.

Der Landes-Feuerwehrtag ist das höchste Gremium des Landes-Feuerwehrverbandes und entspricht einer Jahres-Hauptversammlung einer Ortsfeuerwehr. Rechenschaftsberichte werden am Landes-Feuerwehrtag vorgelegt und die Neuwahl des Kommandos durchgeführt. ■



Höchstes Gremium: Der Landes-Feuerwehrtag tritt heuer in Mils zusammen.

Anschaffung Fahrzeuge

Für die Anschaffung neuer Fahrzeuge gibt es im LFV Tirol klare Richtlinien. „Zum einen müssen die Fahrzeuge ein gewisses Mindestalter erreicht haben. Für Kommando-Fahrzeuge und Mannschaftstransporter liegt dies bei 15 Jahren, für Kleinlösch-, Lösch- und Tanklöschfahrzeuge bei 25 Jahren. Neben der Einsatzdauer wird allerdings auch der technische Zustand der Fahrzeuge berücksichtigt“, erläutert Lades-Feuerwehrinspektor Alfons Gruber.

Klare Obergrenzen

Für die Größe der Fahrzeuge hat der Fachausschuss Feuerwehrtechnik Tirol ein Obergrenze festgelegt, die sich an den Bedürfnissen der Feuerwehr orientiert. Die Obergrenze ist abhängig von der Fahrzeugart und orientiert sich am Einsatzgewicht des Fahrzeuges laut Abnahme durch die Landesfeuerwehrschule sowie am höchstzulässigen Gesamtgewicht laut Typenschein (siehe Tabelle unten). Die Typenentscheidung obliegt den einzelnen Feuerwehren bzw. der Gemeinde. Für gebrauchte Fahrzeuge gibt es keine Förderung.

Laufende Anschaffungen

„Derzeit sind in Tirol einige Beschaffungsvorgänge im Laufen. Bereits vergeben ist der Auftrag für ein schweres Rüstfahrzeug (SRF) für die Berufsfeuerwehr Innsbruck. Den Zuschlag für den Bau hat die Firma Empl Austria erhalten“, informiert LFI Gruber (siehe Seite 38). Bereits angeschafft wurde ein Lösch- und Belüftungsgerät für Tunneleinsätze, welches



Landes-Feuerwehrinspektor Alfons Gruber informiert über laufende Anschaffungen und neue Richtlinien.

bei der Feuerwehr Landeck stationiert ist. Hier fiel die Typenentscheidung auf das LUF 60[®] der Firma Rechner's. (siehe Seite 38).

In näherer Zukunft soll zudem ein Rüstlöschfahrzeug (RLF) für Tunneleinsätze für die FF Imst sowie schwere Rüstfahrzeuge (SRF) für die Feuerwehren Hall, Seefeld und Imst angeschafft werden. „Weiters gehen wir langsam daran, die Ausschreibung für neue Stromerzeuger vorzubereiten, da hier die letzte Anschaffungswelle 25-30 Jahre her ist“, informiert Gruber.

Stephan Gstraunthaler

TIPPS für den Digitalfunk

Um Probleme bei der Verwendung des Digitalfunks zu vermeiden, empfiehlt es sich, Folgendes zu beachten:

Wenn sich bei der Verwendung eines Digitalfunkgerätes ein zweites eingeschaltetes Gerät in der Nähe befindet, kann es zu störenden Rückkoppelungen kommen.

Zudem bittet die Leitstelle Tirol die Statusmeldungen (siehe unten) mehr, aber umso disziplinierter einzusetzen. Nach Absenden des Status 6 „Außer Dienst“ bitte den Rückruf der Leitstelle abwarten, bevor das Funkgerät ausgeschaltet wird. ■



Gewichts-Obergrenzen für Neuanschaffungen

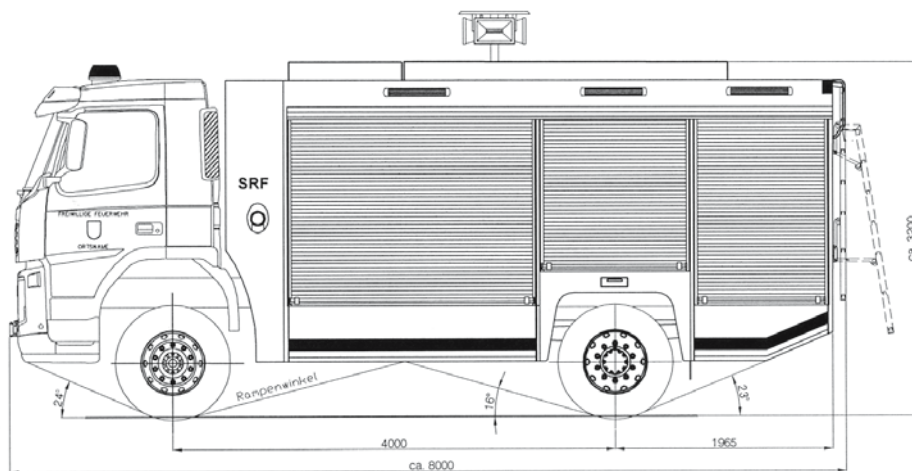
Fahrzeugtyp	Einsatzgewicht laut Abnahme durch LFV	Höchstzulässiges Gesamtgewicht (Typenschein)
Kleinlöschfahrzeug (KLF)	6.000 kg	6.700 kg
Löschfahrzeug (LF)	8.075 kg	8.500 kg
LF mit Bergeausrüstung (LFB)	13.300 kg	14.000 kg
Tanklöschfahrzeug (TLF 2000)	13.300 kg	14.000 kg
Tanklöschfahrzeug (TLF 3000)	16.500 kg	18.000 kg
Rüstlöschfahrzeug (RLF)	16.500 kg	18.000 kg

STATUS-Meldungen

- 1 frei Funk
- 2 eingerückt
- 3 auf Anfahrt
- 4 eingetroffen
- 5 Sprechwunsch ILL
- 6 außer Dienst
- 33 AlarmSDS-Wiederholung

Rechner's LUF 60®

Das Lösch-Unterstützungsfahrzeug LUF 60® ist ein ideales Gerät für Einsätze, bei denen normale Strategien nur erschwert umsetzbar sind. Viel Kraft für die hohen Anforderungen liefert der 140 PS (104 kW) starke und robuste Dieselmotor. Aus bis zu 2.400 Liter Wasser/min. erzeugt ein „vernebelter Wasserstrahl“ Milliarden kleinster Wassertröpfchen auf eine Distanz von über 60 Metern. Ist der Einsatz von Schaum notwendig, kann das LUF 60 jederzeit auf Schaum umgeschaltet werden, die Wurfweite des Schaums beträgt ca. 35 Meter. ■



Derzeit in Bau bei der Firma Empl befindet sich ein neues schweres Rüstfahrzeug für die Berufsfeuerwehr Innsbruck.

Schweres Gerät für technische Einsätze

Ein neues SRF (schweres Rüstfahrzeug) für die Berufsfeuerwehr Innsbruck befindet sich derzeit bei der Firma Empl in Bau. Der gesamte Geräteaufbau wird in dem von Empl seit Jahren erfolgreich angewandten Aufbauprinzip mit Alu-Sandwich-Paneelen gefertigt. Dieser wird auf einem mit Gummi-Stahl-Elementen gelagerten, feuerverzinkten Stahlgrundrahmen elastisch mit dem Fahrgestell verbunden. Dadurch treten keine zusätzlichen Spannungen bei Einsätzen in schwierigem Gelände auf. Ebenso sind durch diese Bauweise stabilere Fahreigenschaften durch einen niedrigeren Höhenschwerpunkt gewährleistet. Ein variabler Innenausbau wird durch höhenverstellbare Aluminium-Fächer mit C-Schienen und Lochschienen gewährleistet.

Der Aufbau ist rostfrei, leicht und hat eine große Lebensdauer. Links und rechts sind die Geräteräume mit je 3 massiven Empl-Alu-Rollläden staub- und wasserdicht abgeschlossen. Sämtliche Rollläden sind mit Bändern zum Zuziehen versehen. Der Geräteraum im Heck ist durch eine Heckklappe abgeschlossen. NEON-Leuchten dienen als Innenbeleuchtung der Räume und werden über kontaktfreie Schalter betätigt. ■

FAKTEN

Volvo FM380 4x4 BB

Motor: 380 Euro 4
Fahrgestell: SCANIA P380 CB 4x4 HHZ
Getriebe: „Allison GA867R“ mit Retarder

Aufbau – Empl Austria

Elektrische Ausstattung: Blitzlichtbalken mit 2 Rundumblitzleuchten und Spiegeln; Hella-LED-Heckleuchten mit seitlicher Abstrahlwirkung und Blitzeffekt
Hydr. Rettungsgeräte mit Hydraulikanlage HOLMATRO auf Drehfach mit 50m Schnellangriffshaspeln
Pneumatischer Lichtmast 4 x 1.000W dreh-schwenkbar
Druckluftanschluss im G2 inkl. 10m Druckluftschlauch und Verbindungsleitung zum LKW-Druckluftkreis
Einbauwinde: schwarz RAL 9005, Zweigang-Ausführung, Stufenlose elektrische Steuerung, 24 Volt, Lastgang, F-Nenn. 80 kN, Seillänge 90m, Kabelfreisteuerung mit 10m Kabel
Stromgenerator: fix eingebaut, Spannung 400/230V, 3Ph., Leistung 30 kVA

FAKTEN

Rechner's LUF60®

Länge: 2.330 mm
Breite: 1.350 mm
Höhe: 2.000 mm
Höhe (Lüfterrohr ausgefahren): 2.500 mm
Eigengewicht: 2.200 kg
Dieselmotor: John Deere 140 PS (104 kW) 4-Zylinder, Wasserkühlung
Dieseltank: 60 Liter
Hydrauliktank: 80 Liter
Fahrgeschwindigkeit: bis 6 km/h
Wasserpumpe: 2-Stufen Kreiselpumpe, Bronze / Edelstahl, 1.000 Liter/min bei 15 bar Druckerhöhung, bzw. 10 bar Druckerhöhung bei 2.400 lt. Durchfluss
Löschkanone: 360 Düsen 15-20 bar, hydr. höhenverstellbar, Wasserdurchsatz bis 400 Liter/min, Wurfweite 60 m

BRANDSCHUTZCENTER *Tirol*

Gewerbepark32
A-6068 Mils

T: 05223-41 411
F: 05223-46 411

BEKLEIDUNG:

Feuerwehrstiefel von **HAIX**

Uniformen von **Kogler**

ARMATUREN:

Kupplungen und

Strahlrohre von **AWG**

INNENEINRICHTUNG:

Feuerwehrgarderoben von **Wagner**

Schlauchpflegeanlagen von **Prey**

Atemschutzwerkstätten von **MAW**

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ:

Feuerlöschgeräte von **Gloria**

Wandhydranten von **BST**

Feuerwehr
Garderoben

Wagner



Wir bieten

Komplettausstattungen

Von der Bekleidung der Einsatzkräfte, über die Inneneinrichtung des Gerätehauses finden Sie im Brandschutz-Center Tirol eine große Anzahl von Produkten direkt vom Produzenten.



von klassisch ...



... über speziell

Mehrwert von RUD.PREY

in der Schlauchpflege-technik ...

- langlebig und pflegeleicht durch hochwertige und robuste Materialien
- wirtschaftlich durch kompakte Bauweise
- einfache, ergonomische Bedienung

Pflegestraßen, Kompaktanlagen, Kombi- und Einzelgeräte, Aufhängeanlagen, Schlauchkupplungseinbindemaschinen, Zubehör ...



RUD. PREY

Innovative Feuerwehrschauchpflege-technik

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt



Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.
TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG